

1000 Jahre

SPORTVEREINIGUNG URFAHR



1912 – 2012





2 wertvolle „Reliquien“ aus der SVU-Trophäensammlung.
Links der Dr. Josef Schlegel-Wanderpokal, der nach mehreren
Cupsiegen in den 20-er und 30-er Jahren in den Besitz der SV
Urfahr kam. Rechts die Trophäe für den OÖ. Landescupsieg 1952



Obmann SVU1912
Mario Mayer

100 Jahre Tradition

Ein Jubiläum welches mich persönlich als Obmann mit großem Stolz erfüllt. Nicht viele Vereine können ein 100 jähriges Bestehen feiern. Auf glorreiche Zeiten können wir zurückblicken. Besonders in den Vor- und Nachkriegszeit bishin zu den 90igern war die SV Urfahr 1912 wahrhaftig eine Talenteschmiede mit herausragenden Kickern.

Nach einem sportlichen und wirtschaftlichen Einbruch um die Jahrtausendwende war die Kampfmannschaft in die letzte Liga abgestiegen und der Nachwuchs mit ca. 25 Kindern eigentlich nicht mehr vorhanden. Eine Folge der damaligen desolaten Vereinsführung.

Mit der Naturkatastrophe wie das Jahrhunderthochwasser 2002 schien die Lage fast aussichtslos und die Jagd auf eine der schönsten Sportanlagen ging somit los. Wie die Aasgeier kreisten manche Vereinsfunktionäre und warteten auf das Umfallen der Urfahrer, um sich den SVU Platz unter den Nagel reißen zu können!

Doch niemand hatte mit den beiden tapferen, zielstrebigem und ausdauernden SVU Ritzern Enzenebner Reinhard und Simader Rudi gerechnet. Ihnen ist es zu verdanken, dass die SVU 1912 noch immer in den Händen der Urfahrer ist.

Unsere Hauptaufgabe und unser Ziel war und ist es, den Traditionsverein SVU wirtschaftlich und sportlich wieder auf gesunde Beine zu stellen. Mit zahlreichen gut ausgebildeten Spielerinnen und Spielern aus dem eigenen Nachwuchs sowie mit qualifizierten Trainern sind wir 2012 wieder auf dem richtigen Weg. Erste Eigenbauspieler kämpfen bereits in der Kampfmannschaft und mit etwas Geduld und Disziplin werden in naher Zukunft Jahr für Jahr unsere SVU Löwen-Nachwuchskicker in die Kampfmannschaft vorrücken. Das Erreichen einer höheren, angemessenen Spielklasse ist somit eigentlich schon vorprogrammiert.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem ehrgeizigen Engagement von Funktionären, Trainern, Eltern, Kindern und den vielen Helfern, die stets an die SVU 1912 geglaubt haben!

Ein besonderer Dank gilt unseren Unterstützern und Gönnern, ohne die wir den harten und steinigen Weg der Wirtschaftskrise nicht bewältigen hätten können.

Lasst uns nun das 100-jährige Jubiläum mit einem 3 Tagesfest auf unserer schönen Sportanlage gebührend feiern und die nächsten 100 Jahre SVU beginnen!

Mit sportlichen Grüßen
Mario Mayer



Mag. Perschl Versicherungsmakler GmbH
Mag. Christian Perschl

Geprüfter Versicherungsmakler und -berater

Gründbergstraße 20, 4040 Linz

Mobiltel.: 0664/4557171
Tel: 0732/250025
Fax: 250025-25
E-Mail: christian.perschl@inode.at

Gewerbenummer: 401/25529



Vorwort zum 50jährigen Jubiläum

**Dr. Heinrich Gleißner
Landeshauptmann OÖ.**

Der Sportvereinigung Urfahr zum 50er!

Viele Vereine werden gegründet, nur wenige aber erreichen das Jubiläum des 50-jährigen Bestandes. Dazu ist schon eine festgefügte Vereinsfamilie notwendig, die mit Tatkraft und viel Idealismus das Vereins-schiff durch alle Widerwärtigkeiten, alle Höhen und Tiefen steuert.

Wer erinnert sich nicht gerne der stets mit Hochspannung geladenen Rivalenkämpfe der dreißiger Jahre, die die SVU mit dem LASK austrug und die bei allem kämpferischen Einsatz vor allem durch ihre vorbild-liche Fairneß zur großen Popularität des Fußballsports wesentlich bei-getragen haben.

Ich beglückwünsche die Sportvereinigung Urfahr zu ihrem schönen Jubiläum, bei welchem die Pionierleistungen und sonstigen Verdienste des Vereines um das oberösterreichische Sportleben ihre Würdigung finden werden. Wie die SVU einst sogar beim Gewinn einer olympischen Silbermedaille für Österreich mithalf, so bringt auch heute das gleiche Wirken im echten amateursportlichen Geiste schöne Erfolge.

Möge die Sportvereinigung Urfahr viel Kraft gewinnen aus der Freude über das Jubiläum – zur Weiterarbeit in sportlichem Idealismus für die gesunde Freizeitausfüllung unserer Jugend.

Dr. Heinrich Gleißner



**Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann OÖ.**

Gratulation zum 100-jährigen Jubiläum

Oberösterreich kann sich zu Recht als Sportland Nummer 1 bezeichnen – sind dies einerseits die Spitzenleistungen unserer Sportlerinnen und Sportler oder andererseits auch das ehrenamtliche Engagement unserer Landsleute im Sport.

Bei den Erfolgen im Spitzensport kann Oberösterreich mit 22 Welt- und 40 Europameisterschaftsmedaillen im Jahr 2011 eine erfolgreiche Bilanz vorweisen. Und bei den Staatsmeistertiteln ist unser Bundesland seit sechs Jahren mit 246 Staatsmeistertiteln unangefochtene Nummer 1 in Österreich.

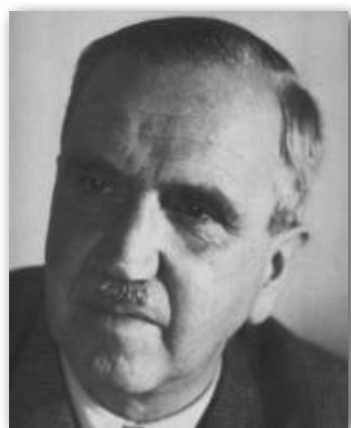
Mehr als 207.000 Menschen sind in Oberösterreich in 3.000 Sportvereinen ehrenamtlich tätig – vom Platzwart bis zum Obmann, vom Nachwuchstrainer bis zur Dressenwäscherin. Davon sind mehr als 60.000 Personen in gewählten Funktionen engagiert.

Bereits seit 100 Jahren ist die SV Urfahr als drittältester Fußballklub in Oberösterreich - angefangen von der U 7 bis zur Kampfmannschaft - sportlich aktiv und engagiert. Mein besonderer Dank gilt daher allen Funktionärinnen und Funktionären und den Trainern für ihr unbezahlbares Engagement. Denn den Menschen, die das Vereinsleben aufrecht halten, ist es zu verdanken, dass der Verein bereits seit einem Jahrhundert besteht.

Abschließend gratuliere ich der SV Urfahr zu diesem schönen Vereinsjubiläum und wünsche viele weitere sportlich erfolgreiche Jahre sowie einen gelungen Ablauf des 3-tägigen Jubiläumstages!

Ihr

Josef Pühringer



Vorwort zum 50jährigen Jubiläum

**Dr. Ernst Koref
Bürgermeister der
Landeshauptstadt Linz**

Liebe Fußballfreunde!

Die im Jahre 1912 gegründete Sportvereinigung Urfahr feiert heuer ihren 50. Geburtstag. Die Vereinigung hat damit eine beachtliche Bewährungsfrist bestanden. Im Vergleich zum Alter der Leibesübungen, ja sogar des Fußballsportes, der oft nur für ein neueres Kampfspiel gehalten wird, mögen 50 Jahre gering erscheinen, begegnen wir doch Darstellungen von Fußballspielen bereits auf assyrischen, ägyptischen, griechischen und römischen Reliefs, und in England wurde das Fußballspiel urkundlich schon im zwölften Jahrhundert erwähnt. Wenn wir aber von solchen Frühformen dieses heute vorherrschenden Kampfsportes absehen und uns auf die Geschichte des Fußballspiels im Sinne unserer Gegenwart beschränken, so stellt sich heraus, daß die fünfzigjährige Sportvereinigung Urfahr zu jenen Vereinigungen zählt, die Verhältnis mäßig früh die Bedeutung des modernen Sports erfaßt haben. Die heute gültigen Spielregeln sind nämlich erst in den Jahren 1892 bis 1894 entstanden, 1900 wurde der Deutsche Fußballbund gegründet und 1926 der Österreichische Fußballbund. Ich darf also wohl begründet feststellen, daß die Sportvereinigung Urfahr an der Entwicklung des Sports in unserer Stadt bereits in entscheidenden Aufbau-Jahren praktisch Anteil genommen hat.

Wir alle wissen, daß während der 50 Jahre dieser Vereinsgeschichte auch die große politische Geschichte vielfältig und schicksalhaft auf uns eingewirkt hat. Deshalb ist es besonders erfreulich, daß die Sportvereinigung Urfahr diese schweren und krisenreichen fünf Jahrzehnte überdauern konnte und ihre Aufgabe, junge Menschen zu Körperkultur und sportlicher Betätigung zu führen, nicht unterbrechen mußte.

Daß Sport nicht nur Darbietung eines Kampfsportes für mehr oder weniger auf Unterhaltung bedachte Zuschauer sein soll, sondern in erster Linie aktiv zur Ertüchtigung des Leibes und zu charakterlicher Erziehung möglichst vieler Menschen beitragen muß, darf nicht verschwiegen werden; und ich möchte vor allen in dieser Hinsicht für die fünfzigjährige Tätigkeit, die die Sportvereinigung Urfahr geleistet hat, nachdrücklich danken.

Als Bürgermeister möchte ich hinzufügen, daß die Linzer Stadtverwaltung bemüht war und ist, sämtliche heimischen Sportvereine vielfältig zu fördern. Mit dem Bau zahlreicher Sportstätten hat sich Linz den guten Ruf erworben, eine aufgeschlossene Sportstadt zu sein. Ich bin überzeugt, daß sich die Landeshauptstadt auch künftig bemühen wird, diesem Rufe treu zu bleiben.

In diesem Sinne wünsche ich der Sportvereinigung Urfahr sowie ihren aktiven Mitgliedern und den Funktionären eine lange und erfolgreiche Zukunft.

Dr. Ernst Koref



**Franz Dobusch
Bürgermeister der
Landeshauptstadt Linz**

Verein mit Tradition!

Linz hat sich als Sportstadt einen internationalen Ruf erworben. Großartige Sportevents, erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler und über das gesamte Stadtgebiet verteilte zeitgemäße Sportanlagen haben dazu beigetragen. Speziell in den vergangenen Jahren hat sich die Sportinfrastruktur in unserer Stadt kontinuierlich weiter entwickelt. Mit den Sportparks Lissfeld, Pichling und Auwiesen, zahlreichen Fun Courts, Beachvolleyballplätzen und Skateranlagen stehen vor allem auch den Jugendlichen attraktive Angebote zur Verfügung.

Linz verfügt außerdem als einzige Stadt Österreichs über einen Sportentwicklungsplan, mit dessen Hilfe auf die vielfältigen Entwicklungen und Bedürfnisse im Sport reagiert werden kann.

Ein maßgeblicher Faktor für die pulsierende Sportlandschaft in unserer Stadt ist aber vor allem das dichte Netz an Sportvereinen, das ein optimales Umfeld für den sportlichen Erfolg bietet. Zu den Sportvereinen der ersten Stunde zählt die Sportvereinigung Urfahr, die seit 100 Jahren einen wichtigen Beitrag für das Linzer Sportgeschehen leistet.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten für das große Engagement und die unverminderte Leidenschaft für den Sport bedanken.

Herzliche Gratulation zum 100-Jahre-Jubiläum
und alles Gute für die kommenden Jahre.

Franz Dobusch

**Vizebürgermeisterin Christiana Dolezal
Sportreferentin der Landeshauptstadt Linz**

Traditionsverein an der Donau

Mit der Sportvereinigung Urfahr feiert einer der traditionsreichsten Sportvereine unserer Stadt sein 100-jähriges Bestehen. Großes persönliches Engagement der FunktionärInnen war und ist die Grundlage für den Erfolg und das Bestehen des Vereins durch die vergangenen Jahrzehnte. Der SV Urfahr hat dadurch die Fußballlandschaft der Landeshauptstadt beeindruckend mitgeprägt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt seit jeher im Nachwuchsbereich. Durch ihre erfolgreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es den Verantwortlichen von Beginn an gelungen, bei jungen Menschen Freude an Bewegung und am sportlichen Miteinander zu wecken. Motivationsarbeit, die gerade heute von besonderem Wert ist.

Nicht nur die Erfolge der Sportlerinnen und Sportler, sondern auch die zahlreichen, hervorragend organisierten Veranstaltungen, stellen einen wichtigen Beitrag im Vereinsleben des SV Urfahr dar. Mein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern und FunktionärInnen, die einen großen Teil ihrer Freizeit in die erfolgreiche Vereinsarbeit eingebracht haben und sicherlich weiterhin einbringen werden.

Ich gratuliere der Sportvereinigung Urfahr herzlich zum 100-Jahre-Jubiläum und wünsche dem Verein auch für die Zukunft viel Erfolg!

Christiana Dolezal



**KommR Viktor Sigl
Wirtschafts- und Sportlandesrat
Oberösterreich**

Ein löwenstarkes Jubiläum

„Wir sind die Löwen“ – mit diesem Slogan wirbt die SV Urfahr 1912 auf ihrer Homepage. Und die Spielvereinigung dokumentiert in ihrem Namen auch bereits das löwenstarke Jubiläum, das heuer gefeiert werden kann. Seit 100 Jahren besteht die SV Urfahr und ist damit einer der traditionsreichsten Vereine Oberösterreichs.

Zu diesem beeindruckenden – altherwürdigen - Jubiläum fällt eines aber besonders auf: Die SV Urfahr 1912 legt ein großes Augenmerk auf die Jugend- und Nachwuchsarbeit. Mit den vielen Nachwuchsmannschaften dokumentiert der Verein, dass er positiv in die Zukunft schaut, dass junge Sportlerinnen und Sportler nachkommen und aktiv sind und somit den Verein auch weiterhin mit Leben erfüllen.

Ich bedanke mich im Namen des Sportlandes Oberösterreich ganz herzlich für das große ehrenamtliche Engagement der Funktionärinnen und Funktionäre rund um Obmann Mario Mayer, des gesamten Betreuerteams und aller fleißigen Helferinnen und Helfer bei der SV Urfahr 1912. Ich bitte Sie auch in Zukunft um diesen großen Einsatz für den Sport in Oberösterreich, insbesondere für die jungen Sportlerinnen und Sportler. Herzliche Gratulation zum 100-Jahr-Jubiläum, alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Beste Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'V. Sigl'. The signature is fluid and stylized.

Viktor Sigl



Willi Prechtl
Präsident des
OÖ FUSSBALLVERBANDES

Liebe Fußballfreunde!

Jeder Mensch, der regelmäßig Sport betreibt, erspart dem Gemeinwesen jährlich Ausgaben in den Bereichen Gesundheit oder öffentliche Sicherheit in Höhe von 700 Euro. Darüber hinaus begeistert speziell der Fußball quer durch alle Schichten und Kulturen, verbindet und vereint als Friedensstifter, ist Botschafter der Grundwerte unserer Gesellschaft. Unzählige Trainer und Funktionäre leisten praktisch zum Nulltarif die Arbeit von Streetworkern, schaffen ein familiäres Umfeld zur individuellen Entfaltung und Selbstverwirklichung. Fußball ist Lebensschule, wesentlicher Erziehungsfaktor, Integrationschance – und prophylaktisches Instrument für eine geistig und körperlich gesunde Gesellschaft von morgen. Fußball ist Zukunft. Vor allem auch deshalb, weil unser Lieblingssport eben einen unglaublich hohen sozialen Nutzen für die Gesellschaft generiert. Dabei leisten Vereine wie der SV Urfahr und seine Trainer und Funktionäre einen enorm wertvollen Beitrag – nachdem man sich seit nunmehr 100 Jahren vorbildlich dieser Verantwortung angenommen hat. Dazu möchte ich im Namen des OÖ FUSSBALLVERBANDES gratulieren. Ich danke all jenen, die mit Weitblick und Engagement – bei allen Höhen und Tiefen – zur guten Entwicklung des Vereins beigetragen haben, viele Stunden ihrer Freizeit opfern und der fußballbegeisterten Jugend ein tolles Vorbild sind. Es wäre wünschenswert und gleichsam angemessen, wenn sich das eingebrachte Engagement in der Sozialarbeit auch im Stellenwert des Fußballs in den Augen von Politik, Entscheidungsträgern und Öffentlichkeit widerspiegeln würde. Das wäre die mindeste Anerkennung für das aufopfernde ehrenamtliche Engagement, das von bewundernswerter Leidenschaft geprägt ist.

Gleichzeitig müssen wir uns im Klaren sein, dass die Herausforderungen und Verantwortungsbereiche für Trainer und Funktionäre immer größer und vielfältiger werden. Daher möchte der OÖ FUSSBALLVERBAND noch professioneller unter die Arme greifen – in Form des Vereinscoaching-Projekts, welches 2012 nun richtig Dampf aufgenommen hat. Im Mittelpunkt stehen die stufenweise Weiterentwicklung und Qualitätsmaximierung der Trainingsmaßnahmen und Strukturen der Vereine mit dem übergeordneten Ziel der Optimierung des gesamten Fußballwesens in Oberösterreich. Im Kontext des soziodemographischen Wandels wird explizit auf die Bedürfnisse der Vereine eingegangen, um sie für die Herausforderungen der Zukunft zu wappnen, und ihrem Wunsch nach einer individuellen Betreuung durch Experten nachgekommen. Davon wird hoffentlich mit dem SV Urfahr auch ein ewig jung gebliebener Dinosaurier im oberösterreichischen Fußball profitieren können, dem ich zum Jubiläum alles Gute und weiterhin viel Idealismus sowie Gemeinschaftsgeist wünsche.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr Willi Prechtl



Konsulent Herbert Offenberger
Präsident des Allgemeinen
Sportverbandes OÖ

Sehr verehrte Damen und Herren, geschätzte Freunde des Sports!

1912 ist ein in vielerlei Hinsicht Schicksal schwangeres Jahr. Die Titanic geht unter und der Wettlauf zwischen dem Engländer Robert Falcon Scott und dem Norweger Roald Amundsen zum letzten unerforschten Fleck auf unserer Erde, dem Südpol, endet tragisch.

Europa ist zwei Jahre vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges dem entsprechend nervös; die Sportwelt hingegen trifft sich in Stockholm bei den V. Olympischen Sommerspielen. Spiele bei denen übrigens auch Wettbewerbe in den Bereichen Baukunst, Literatur, Musik, Malerei und Bildhauerei durchgeführt werden!

Auch die Sportwelt in Urfahr trifft sich in diesen bewegten Zeiten des Jahres 1912 und – gründet einen Verein: die Sportvereinigung Urfahr. Wie die Welt am Donaustrand damals ausgesehen hat, wie frau/man gelebt und Sport getrieben haben, die unzähligen Auf und Abs - darüber wird unser Geburtstagskind in diesen Tagen jede Menge zu erzählen, zu gedenken und zu feiern haben.

Als Allgemeiner Sportverband Oberösterreich erlauben wir uns, uns in die Reihe der Gratulanten zu stellen und die gebührenden Glückwünsche zu überbringen. Alles Gute für die kommenden hundert Jahre.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr Herbert Offenberger

Wie alles begann

...SO UM 1912

Niemand hat ihn später noch einmal gesehen, jenen Holländer, der im Jahre 1908 auf der Heimreise aus Afrika in Linz Station machte, und die Badenden unter der Donaubrücke, junge Leute aus Linz und Urfahr, in die Geheimnisse des Spieles mit dem Lederball einwies, das bis dahin "hierorts" völlig unbekannt gewesen war. 2 Tore ließ er aufstellen, Linz spielte gegen Urfahr, und als er nach kurzer Zeit wieder heimfuhr, ließ er neben seinem Ball auch jenen Funken Begeisterung zurück, den er selbst entzündet hatte, und wenn in Linz 30000 zusammenströmen, um ein Fußballspiel zu sehen, dann sollte man sich dieses Holländers erinnern, der anno 1908 ebenso rasch aufgetaucht, wie er wieder verschwunden war. Nach seiner Abreise entstanden aus den vielen Burschen, die mit dem Holländer gespielt hatten, die Fußballmannschaften LSK beim Turnverein Siegfried Linz (heute Lask), SV Urfahr-

Donaukai und FC Nußbaum (Steinmetzplatzl). Von den in Urfahr balesternden Gruppen machten sich 2 Gschroppen, der eine hieß Othmar Holzer und der andere Willi Steininger auf den weg zum Herrn Rieseneder, um ihn klopfenden Herzens zu bitten, sie auf seiner aufgelassenen Loahmgruabn ein bisschen fußballspielen zu lassen. Der Mann war nicht fad und später, als es bereits eine SV Urfahr gab, zählte er sogar zu den Stammbesuchern auf dem Fußballplatz. Die 2 kickenden Gruppen schlossen sich zusammen, trotzdem durften sie aber noch nicht legal spielen. Keiner war älter als 17, und so wurstelten sie denn 4 Jahre dahin. 1912 war es dann soweit. Die SPORTVEREINIGUNG URFAHR wurde offiziell anerkannt. Vater Mayr gab den Namen her, die SVU wurde in den Büchern eingetragen, genehmigt, und das waren sie,



Gründungsmitglied und 1. Obmann der SVU: Josef Mayr sen.

die GRÜNDUNGSMITGLIEDER:

Josef Mayr sen. als 1. Obmann, Hans und Sepp Eigner, Othmar Holzer, Wilhelm und Franz Steininger, Matthias Achleitner, Hans Meindl, Karl Knie-moos, Franz Beyda, Alfred Rosenberger, Karl Schwetz, Fritz Jungwirth, Karl Großmann, Josef und Franz Karafiat, Fritz Liedl, Alfred und Heinz Tichy. Nicht ganz 20 Burschen und Buben haben also die Sportvereinigung Urfahr, so benannt, weil von Beginn im Winter 1908 weg nicht nur Fußball gespielt wurde, aus der Taufe gehoben.

Der WAC und die Spielvereinigung Fürth schwebten den jungen Urfahrern als Vorbilder vor, und darum entschied man sich denn auch sofort für Schwarz / Rot als Vereinsfarbe.



Aus Österreich-Deutschland (Achtelfinale 5:1) Olympische Sommerspiele in Stockholm 1912

Die Anfangsjahre

des vorigen Jahrhunderts waren in Europa politisch wie wirtschaftlich, durch wachsende Konfliktsituationen geprägt. Diese lösten wohl auch die Wirtschaftskrise Ende der 20-er Jahre und zuletzt auch 2 furchtbare Weltkriege aus, deren Folgen zum Teil heute noch nicht gänzlich verarbeitet sind, denkt man da nur an die Schrecken des Holocausts. Die Menschen fanden Ablenkung, in dem sie sich in ihrer Freizeit trafen, und sich neuen Sportaktivitäten widmeten, mitunter dem aus England kommenden Spiel mit dem Lederball. So war es auch in Urfahr, was ja damals unter dem Bürgermeister Heinrich Hinsen-kamp, einem Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneten, noch politisch eigenständig war, wo sich schon vor 1912 viele junge Urfahrner und Linzer

an der Donau trafen, um zu „Ballestern“. 100 Jahre ist es jetzt her, dass die Sportvereinigung gegründet wurde. Vieles hat sich seither verändert, es waren zum Teil höchst turbulente Zeiten. Auch das Jahr 1912 hatte einiges zu bieten, nachstehend sind stellvertretend einige Ereignisse aufgezählt. Beim durchlesen wird man immer wieder mit dem „Aha“-Gefühl konfrontiert sein: „Aha, ein Wahnsinn, das waren Zeiten?!“. Sie sollen auch veranschaulichen, wie lange es diesen Verein schon gibt, und dass dieser auch schon ungemein viele Höhen und Tiefen durchlebt hat, schon einige Schrammen abbekommen hat, aber anders als die Titanic nicht gesunken ist, und noch immer stolz seine Farben Schwarz-Rot präsentiert.



Bob de Korver, damaliger Sparta Rotterdam Star. War er jener Holländer, der den Ballestern am Urfahrner Donauufer den Fußballvirus einimpfte?

1912 - Was sonst noch geschah

17. Januar 1912:

Robert Falcon Scott erreicht mit seiner Crew den Südpol. Doch der Norweger Roald Amundsen war mit Hundeschlitten einen Monat früher da. Der Rückmarsch zum Basislager endet für die Expedition tödlich.

15. April 1912:

Untergang der Titanic mit über 1500 Toten

18. Mai 1912:

Der US-Amerikaner George Horine überquert in Palo Alto im Hochsprung als Erster die Höhe von 2 Metern

6. Juli 1912:

Der Amerikaner Donald Lippincott, läuft die 100 Meter der Herren in 10,6 Sekunden – Weltrekord!

5. Mai - 27. Juli 1912:

In Stockholm finden die 5. Olympischen Sommerspiele statt: Olympiasieger im Fußball wurde England nach einem 4:2 Finalsieg gegen Dänemark. Österreich gewann das Achtelfinale gegen die deutsche Mannschaft mit 5:1, schied aber im Viertelfinale gegen Holland mit 3:1 aus. Das Finale der Trostrunde verloren die Österreicher gegen Ungarn mit 0:3 und belegten somit den 6. Platz.

Einige nationale Fußballmeister aus dem Gründungsjahr 1912:

Deutschland:

FV Holstein Kiel mit einem 1:0 im Finale gegen den Karlsruher FV

England:

Blackburn Rovers vor FC Everton FA-Cup: FC Barnsley

Italien:

SG Pro Vercelli Die „Weißjacken“ siegten in 2 Finalspielen gegen SSC Venedig mit einem Gesamtscore von 13:0

Österreich:

Für die Saison 1911/12 schrieb der NÖFV (Niederösterreichischer Fußballverband) erstmals eine Meisterschaft mit Pflichtspielterminen für Wiener Vereine aus. Diese Meisterschaft wird offiziell als erste österreichische Fußballmeisterschaft angesehen, auch wenn alle übrigen Landesteile von der Teilnahme ausgeschlossen waren. Meister wurde der SK Rapid Wien vor dem Wiener Sport-Club

Schweiz:

FC Aarau vor Etoile La Chaux-de-Fonds und Servette Genf

Schottland:

Glasgow Rangers

Schweden:

Djurgarden IF Stockholm siegte im Endspiel gegen Örgryte IS 3:1

Ungarn:

Ferencvaros Budapest

Spanien:

Keine gesamtspanische Meisterschaft. Die Copa del Rey wurde bereits als nationaler Bewerb ausgespielt: FC Barcelona siegt im Finale gegen Real Sociedad Gimnastica Espanola Madrid 2:0

Frankreich:

Étoile des Deux Lacs Paris mit einem 3:1-Sieg gegen Red Star AC Paris

Die Mannschaft 1912: von links nach rechts: Langfellner, Großmann, Schönmayr, Uitz, Beyder, Steininger Franz, Mayr, Steininger Wilhelm, Kosch, Tichy, Kadler



Wuchtl'n von früher

WAC und Fürth als Vorbilder

Dressen, Fußbälle und Fußballschuhe wurden damals in Österreich noch nicht erzeugt. Man ließ sie daher aus England und Deutschland kommen. Der WAC und die Spielvereinigung Fürth schwebten den jungen Urfahrern als Vorbilder vor und darum entschied man sich denn auch sofort für Schwarzrot als Vereinsfarbe.

Wie schnell erst ohne Ball

Im Sport selbst war die Spezialisierung auch noch nicht so vorangetrieben wie heute. Man freute sich allseits, als der schnelle Fußball-Flügelstürmer Haselgruber bei den oberösterreichischen Landesmeisterschaften über 100 Meter antrat. Wenn er schon mit dem Ball nicht zu stoppen ist, um wie viel schneller muß er dann erst ohne ihn sein, meinte man in Urfahr — und recht behielt man! Der Landesmeister hieß Haselgruber!

„Wo habts denn da die Zillen?“

Wer einer war und von wo er kam, war bei der SVU nie gefragt, die Hauptsache, er war ein anständiger Mensch! Bei diesem „Sportverein für alle“ gab und gibt es keine Standesunterschiede und Dünkel. Nur wer etwa als Funktionär seinen Mann stellt oder als Fußballer viele Tore schießt, der gilt!
1925 wurde mit dem Bau der Sporthütte auf dem Donaukai begonnen. Als sie fertig

war, konnte man mit viel Stolz auf dieses neue Heim hin weisen. Natürlich traf man sich nach wie vor jeden Samstag im Gasthaus, als aber eines Tages gar der Bürgermeister mit einem Rattenschwanz von Stadträten in die Sporthütte am Kai einzog, war man selbstverständlich auch hier vollzählig versammelt. Der Herr Bürgermeister kam persönlich! Das war die Anerkennung für den Klub, jetzt war man wer! Das Stadtoberhaupt hielt denn auch eine zündende Rede. Er gratulierte dem Verein zu seinen hochstehenden

Leistungen und vor allem aber zu diesem Bau. Stolz stand die Hautevolee der SV Urfahr da. Man nickte. Man strahlte. Man dankte. Dann ernüchterte der Herr Bürgermeister alle, als er urplötzlich neugierig fragte:
„Na und wo habts denn da die Zillen?“

Der gute Mann hatte zu den im anderen Trakt des Baues wohnenden Ruderern (zur „Donau“) gewollt und war beim falschen, beim hinteren statt beim vorderen Türl hineingegangen . . .

Ein ulkiger Stadtratsbeschuß und der rigorose Ausweg

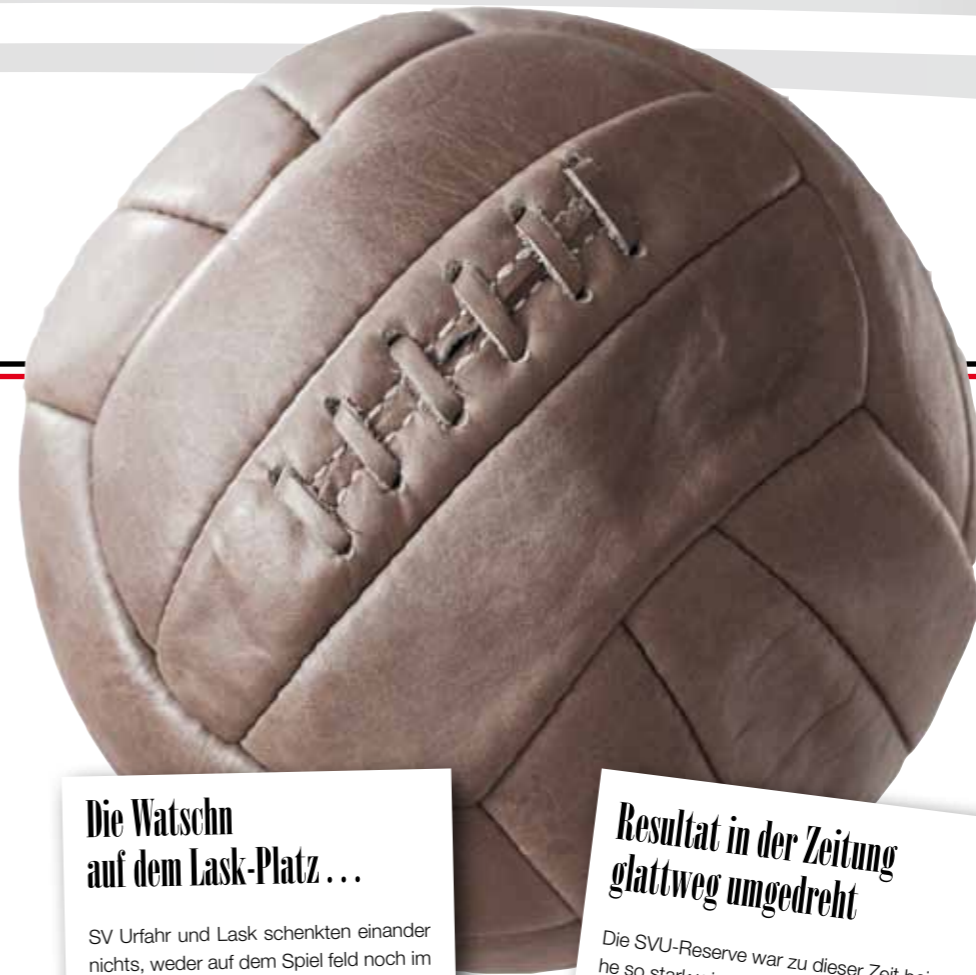
Die Stadtgemeinde Urfahr kam der SV Urfahr entgegen und bot für eine Sportanlage zwei Plätze an, den einen dort, wo in sechs Monaten der Mühlkreisbahnhof erstehen sollte und den anderen am Kai. Bei der SVU entschied man sich für den letzteren. Schließlich wollte man länger Fußball spielen als nur ein halbes Jahr. Bei diesem Platz am Kai aber gab es einen großen Haken.
Die Stadtgemeinde gestand der Sportvereinigung diesen Grund wohl zu, der Stadtratsbeschuß aber lautete, daß die „dort blühenden Lindenbäume und die Lichtsäulen nicht entfernt werden dürfen. Sie haben stehen zu bleiben!“
Eifrig machten sich die Spieler daran, den

Platz herzurichten. Auch eine Schotterwalze war da. Sie ebnete alles. Plötzlich waren keine Bäume mehr zu sehen und auch die Lichtsäulen waren verschwunden.

Irgendwer mußte mit Stricken und Ketten die Bäume an die Walze angebunden haben und dabei waren sie „unglückseligerweise“ ausgerissen worden. (Wer dieser „Holzer“ war, gehört nicht in eine Festschrift!)

Der Verschönerungsverein protestierte zwar sehr energisch, aber geschehen war geschehen.

Bei der Sportvereinigung Urfahr ließ man sich eben nie — auch im übertragenen Sinn nicht — „Bäume aufstellen“.



Die Watschn auf dem Lask-Platz . . .

SV Urfahr und Lask schenken einander nichts, weder auf dem Spiel feld noch im Zuschauerraum! Der kleine „Weixi“ — heute als Vorstandsmitglied Dr. Rudolf Weixlbaumer besser bekannt — schwindelte sich auf den Lask-Platz hinein, das Spiel war schon im Gang, er sah jetzt nur noch schwarz-rot, schrie bravo bei einem Tor Urfahrs, und ehe er wußte, wie ihm geschah, hatte er auch schon eine Mordswatschn abgefaßt. Wie's der Teufel haben wollte, war er ausgerechnet in eine Gruppe von Lask-Anhängern geraten.

Die Buben zahlten damals „natürlich“ nichts. Da wurde die „Räuberleiter“ gestellt und — schwups — war der Feichtinger Schurl, der natürlich heute etwas größer ist und im Vorstand schufte, auch schon drinnen auf dem Lask-Platz . . .

Das Schmuckkasterl mit dem „Pirschstand“

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nahm man beim Verein vom alten Jahrmarktplatz Abschied, von der vielgelästerten G'stett'n, die eine SVU Mannschaft in Bombenbesetzung erlebt hatte, die den blütenweißen Pullover eines Hiden verdeckt hatte, die Österreichs Wunderteamspieler gegen SVU in Aktion gesehen hatte und gar viele ausländische „Kanonen“ dazu! Bei einem Osterturnier wurde der neue Platz ein Stück weiter oben in Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Gleißner feierlich eröffnet, mit einem Sieg über den bekannten Villacher SV und mit einer Niederlage gegen Wiener Neustadt! Die Anlage präsentierte sich als wahres Schmuckkasterl und jedermann fiel auf der grünen Stehplatzrampe in der Verlängerung der Mittellinie eine Art Pirschstand besonders ins Auge. Auf eigene Kosten hatte sich dort Gründungsmitglied Steininger „sein“ Wochenendhäusl errichtet, eine gedeckte Loge, von wo er in aller Ruhe seine Schwarz-Roten beobachten konnte — eine Art Wahrzeichen dieses Platzes!

Räder ausgeliehen

Die großen Gegner der SVU waren schon in der Beginnzeit des öö. Fußballs der Lask, der Welser Sportklub und die Steyrer Vorwärts. Auch ein zweiter Verein der Eisenstadt machte einiges zu schaffen. Nach Ried fuhr man ebenfalls, nach Gramastetten auch und heutzutage, da das Rad der Zeit schon soweit vorgeschritten ist, klingt es fast wie ein Märchen, daß damals für die Fußballer das Hauptverkehrsmittel das Fahrrad war. Weniger Bemittelte hatten auch das nicht. Für sie lieb man halt eines aus oder man wechselte einander im Fahren und Laufen ab. Ein Drahtesel kam nicht selten auf einige Leute, der eine trat in die Pedale, der zweite saß auf der Stange und der dritte versuchte es sich auf dem Packträger so bequem wie möglich zu machen. Entdeckte man einen Wachmann, so mimte man den unbeteiligten Wandersmann . . .

Idealismus wurde zu dieser Anfangszeit unseres Fußballsportes noch in fetten Lettern geschrieben. Man ging in andere Ortschaften, um dort zu spielen, und nur wenn's hoch herging, hatte man ein Fahrrad.

Resultat in der Zeitung glattweg umgedreht

Die SVU-Reserve war zu dieser Zeit beinahe so stark wie die Erste. Für Wien blieben die Provinzler aber auch im Fußball „die Gscherten“. Da gastierte nun eine Mannschaft aus der Hauptstadt in Urfahr. Vorher aß man auf dem Pöstlingberg zu Mittag und der Wiener Reiseleiter regte sich auf, daß es pro Mann „nur“ Kracherl gab. Man wollte etwas Alkoholisches. Aber ihr müßt doch dann spielen, wurde den Gästen bedeutet.

„Ihr werdts doch net ans Gwinna denken“, bemerkte daraufhin der Macher der Wiener.
„Freilich“, antwortete SVUSektionsleiter Willi Steininger, „freilich!“

SVU gewann mit 10:1.
In einer Wiener Zeitung konnte man dann dieses Resultat glattweg umgedreht lesen.

Der Fauxpas

1941 hatte SV Urfahr 40 Pokale zum Verschmelzen in Kanonen und anderes Kriegsgerät abliefern müssen. Vorher hatte man die Heferln noch rasch fotografiert. Wenn man heute ins Klublokal kommt, merkt man von diesem Aderlaß nichts mehr. Unter den Trophäen befindet sich auch ein seltenes Stück, ein Bergmannsstock aus Rosenthal, den nur König Boris, Göring und — die SV Urfahr erhielt! Damals hatte ein steirischer Funktionär unbewußt einen Fauxpas begangen.

Er empfing die Urfahrer mit diesen Worten:

Herzlichst begrüßt sei ein Verein, der aus einer Stadt kommt, die an den Flügeln einen Doppler und einen Gurtner hatte . . . Wie angegossen standen damals die Urfahrer da, schluckten ein paarmal und der Redner weiß bis heute nicht, daß er den Erzrivalen Lask besonders herausgehoben hatte . . .

Die Anfangszeiten

1913 BIS 1936

Linzer Sportklub

Nach Josef Mayr waren Franz Steininger, Holzer, Weidenholzer und Leskovic die nächsten Obmänner. Der erste große Gegner war der Lask, der damals noch „Linzer Sportklub“ hieß und im ersten Match gleich mit 21:0 gewann. Bei den Schwarz-Weißen spielten freilich bereits gewiegte Wiener Kicker, die beim 2. Landwehr-Infanterieregiment in Linz stationiert waren. „Die halbe Rapid war da, einer der Besten war der Swatosch“, erinnert man sich in Urfahr. Aber schon vier Wochen nach dieser Schlappe gab man sich nur noch mit 1:2 geschlagen. Man hatte sich von den Gegnern bereits einiges abgeschaut und man wäre nicht aus dem Holz der SV Urfahr geschnitzt gewesen, wenn man den Spieß nicht auch bald umgedreht hätte! Amol da Gigl, amol da Gogl — einmal gewann Lask und dann wieder SV Urfahr! Was waren das doch stets für heiße Schlachten ...!

Die große Zeit: SV Urfahr vor dem LASK

1919 wurde unter Dr. Roland Loos auf dem Jahrmarktgelände, wo der Sportplatz lag, von neuem begonnen. Sechs Jahre, von 1920 bis 1926, stand Ober-

amtsrat Hartendorf dem Verein vor. Ab 1924 plazierte sich die SVU stets im Mittelfeld. In schwarz-roten Lettern gehört die Zeit Ende der zwanziger und nahezu die ganzen dreißiger Jahre vermerkt, es war die goldene Zeit der Sportvereinigung Urfahr!

1927 ging die Saat auf, die man gesät hatte: Die SVU wurde vor dem Lask Meister von Oberösterreich, und das sowohl mit der Kampf- als auch mit der Jugendmannschaft! Endlich hatte man den Erzrivalen einmal auspunkten können. Obmann Ing. P. Schobloch, Sektionsleiter Willi Steininger, Jugendleiter Karl Seifried, alle waren froh und für viele bedeutet die Aufstellung dieser ersten Meistermannschaft der SVU mehr als nur die Aufzählung von Namen:

Franz Ertl, Miegler, Six, Pichler, Mühlberger, Korntner, Krapf, Wolf, Meck, Öhmer, Haselgruber!

Der Siegeszug wurde fortgesetzt. SV Urfahr wurde oberösterreichischer Meister 1932/33, 1933/34, 1934/35, oberösterreichischer Cupsieger 1932/33, 1933/34, 1935/36, oberösterreichischer Reservemeister in der Saison 1932/37 und oberösterreichischer Jugendmeister in den Jahren 1934/35, 1935/36 und 1936/37!

27 Pokale wurden zu dieser Zeit errungen. Als Kassier, Schriftführer und Organisator ersten Ranges machte sich Fritz Eisenberger hochverdient. „Er gehört herausgestrichen!“ Darüber sind sich im heutigen SV- Urfahr-Vorstand alle einig.



Obmänner in den Anfangsjahren.
links: Dr. Roland Loos 1919
rechts: Ing. P. Schobloch 1928

Unser Tormann riesengroß ...

Einen aber, der den oberösterreichischen Fußballsport als Sekretär lenkte, Reg. rat Adolf Faderl, wollen wir nicht vergessen. Er kam von der Germania, schon seine Länge prädestinierte ihn zum Tormann und auf diesem Posten wuchs er derart über sich hinaus, daß er oft in die oberösterreichische Auswahl berufen wurde, deren Tor er ebenso erfolgreich hütete wie jenes der SV Urfahr und man münzte bei der SV Urfahr das bekannte Fußballerlied auf ihn:

„Unser Tormann, riesengroß, weiß sich wohl zu wehren, fängt die Bälle ganz famos, hält den Klub in Ehren!“

Olympia 1936:

ist im Jahr 1936 in die viele Bände umfassende Vereinschronik in großen Lettern gemalen. Die olympischen Ringe verraten, wofür es geht: Zwei Fußballer der Sportvereinigung Urfahr wurden in unsere Amateur Nationalmannschaft berufen, die im Berliner Olympiastadion Österreich zu vertreten hatte. Stolz ist in der Chronik vermerkt, was damals auch die Zeitungen in Fettdruck herauskehrten:

Franz Fuchsberger und Karl Wahmüller (beide Sportvereinigung Urfahr) zählten beim Olympischen Fußballturnier zu den Stützen der österreichischen Elf.

Die Gegner waren in den meisten Fällen keine Amateure, sondern verkappte Profis, die sich als Studenten oder Soldaten ausgaben. Trotzdem hielt sich Österreichs Mannschaft, in der sich zur Hauptsache „Provinzler“ befanden und für die man in der Hauptstadt Wien keinen „luckerten Heller“ gegeben hätte, hervorragend, ja diese Elf war sogar die große Sensation des Turniers, sie kämpfte und spielte sich bis zum Endspiel durch und unterlag dann höchst ehrenvoll den Scheinamateuren Italiens nach spannendem Kampf mit 1:2. Das Ehrentor schoß Fuchsberger. Das war die Silbermedaille. Der Engländer Jimmy Hogan, der schon vordem das österreichische Wunderteam betreut hatte, hatte wieder einmal geholfen, in Österreich einen Jubel sondergleichen zu entfachen.

Urfahr-Aussen neben Sindelar und Binder

Diese ersten hellen Sterne auf dem Fußballhimmel der österreichischen Provinz machten selbst das damals zu Recht von sich sehr eingenommene Fußball-Wien stutzig. Und so kam es denn, daß erstmals ein Fußball-Amateur, ein Provinzler, in die Profinationalmannschaft Österreichs berufen wurde:

In der Höhle des Löwen, in Budapest, durfte Fuchsberger in einem heißen, knapp 3:5 endenden Länderkampf neben Sindelar, Binder und den anderen Kanonen der Wiener Spitzenvereine stürmen. Er bereitete Tore ideal vor. Der sympathische Angreifer mit dem großen Zug zum Tor war somit der Vorgänger anderer Provinz-Flügelstürmer wie des Steyrers Strittich und des Villachers Melchior, die beide allerdings erst nach ihrer Übersiedlung nach Wien Karriere machten.

Oberösterreichmeister 1928



Landesmeister SV Urfahr im Jahre 1928: von links: Sektionsleiter Willi Steininger, Migl, Six, Fuchsberger, Pichler, Omer, Sumps, Wolf, Meck, Mühlberger, Haselgruber; hockend: Korntner, Krapf, Ertl, Almesberger

Zwischendurch liest man in der Vereinschronik, daß die SV Urfahr, „die damals mehr Zuschauer als der Lask hatte“, in einem Entscheidungsspiel um den Landeshauptmann Schlögl-Pokal die Athletiker gleich mit 5:1 besiegte. Die Zuschauer rekrutierten sich bereits aus

allen Gesellschaftsschichten. Die Alten erinnern sich, wie einen Anhänger einmal vor Aufregung der Schlag traf, wie ein sensibler Schiedsrichter ein Match ganz einfach abbrach, nur weil ihn ein paar Zuschauer sekkiert hatten und wie eine andere Begegnung wegen Dunkelheit vorzeitig beendet wurde ...

Chronik

- 1913**
Der Oberösterreichische Fußballverband wurde gegründet
- 1914–1918**
Während des 1. Weltkrieges setzte der Vereinsbetrieb aus
- 1919**
Unter Dr. Roland Loos wurde auf dem Jahrmarktgelände, wo der Sportplatz lag von neuem begonnen
- 1922**
Eine groß angelegte Jugendwerbung begann
- 1924–1927**
Die SVU plazierte sich in den Meisterschaften konstant im Mittelfeld
- 1928**
Die SV Urfahr, mit Obmann Ing. Schobloch, Sektionsleiter Willi Steininger und Jugendleiter Karl Seifried, wurde vor dem Lask Meister von Oberösterreich
- 1930**
Die SVU wird OÖ. Cupsieger
- 1933**
Erneut wird die SVU Landesmeister und auch Cupsieger
- 1934**
Die SVU wird OÖ. Cupsieger
- 1935**
SVU wird Landesmeister und OÖ. Jugendmeister
- 1936**
OÖ. Jugendmeister



Obmänner in den Anfangsjahren.
links: Dr. Roland Loos 1919
rechts: Ing. P. Schobloch 1928

Ein Bild von den alten Rivalenkämpfen zwischen dem LASK und der Sportvereinigung Urfahr. Stehend von links: Mayrhuber, Toljan, Starck, Zufall, Prof. Kockeisel, Lichtl, Preinfalk, Schöffl, Steininger, Laser, Dr. Loos, Ostermuth, Müller, Papsi; sitzend: späterer Oberst Schröder, Breith, Schünfeld, Aschauer, Faderl, Franz Steininger, Schmied, Herrmann, Schlichtinger

Kriegs- und Nachkriegszeiten

1937 BIS 1951

Der „Spieß“ als Retter

1938 wurde zwar die SVU-Jugend zum vierten Male en suite mit Hunger, Puber, Reischl, Ellegast, Freudenthaler II, Lehner, Payer, Untersmayr, Just, Kicking und Freudenthaler I unter Jugendleiter Franz Sumps noch oö. Meister — diesmal sogar ungeschlagen! — die Blütezeit des Vereines aber war beendet. Fast alle Aktiven mußten zur Wehrmacht einrücken. Der Klub stand vor dem Nichts. Schon wurde die Einstellung des Sportbetriebes erwogen, da erstand dem Verein in seinem Mitglied Rudolf Grummich, der in der späteren Vereinsgeschichte noch ein tüchtiger und aufopfernder Funktionär werden sollte, ein Retter in höchster Not! Er war „Spieß“ im Infanterie Regiment 144 und in dieser Eigenschaft führte er dem Verein Spieler von namhaften deutschen Vereinen zu, die von ihm solange wie möglich hierbehalten wurden. Es herrschte ein ständiges Kommen und Gehen, aber das Wichtigste war, daß der Klubbetrieb aufrechterhalten werden konnte!

In der Vereinschronik ist für 1939 bis 1945 diese Vereinsleitung vermerkt: Obmann Stadtrat Forsthuber, Schriftführer Viktor Hubmayr, Kassier Hans Hermann, Sektionsleiter Steininger, Knollmayr, Holzmüller, Grummich!

Viele kamen aus diesem zweiten Weltkrieg nicht mehr heim... Am 5. Mai 1945 marschierten die Amerikaner ein, am 5. August besetzten die Russen Urfahr und am 24. Juli war es wieder soweit, daß gemeldet werden konnte:

„Sportveranstaltungen in Linz gestattet!“

Olympia-Fußballer Franz Fuchsberger stellte sich als Betreuer zur Verfügung und zum Training auf dem verkleinerten Platz bei der Freistädter Straße scharte man sich wieder zusammen. Der Wiederaufbau der SVU begann! Obmann war nun Willi Steininger, Sektionsleiter

Rudolf Holzmüller und Walter Reischl, der heutige Verbandskapitän, vereinigte in einer Person den Schriftführer, den Kassier und den Zeugwart!

Bei einer Generalversammlung im Gasthof „Zum Tiroler“ am 12. 12. 1945 wählten die 76 anwesenden der 103 Mitglieder Willi Steininger zum Obmann, Rudolf Holzmüller zu seinem Stellvertreter, Walter Reischl zum Schriftführer, Hermann Peham zum Kassier, Rudolf Spitzer zum Zeugwart und Anton Justl zum Sektionsleiter. Schon im nächsten Jahr war der Mitgliederstand auf 432 angewachsen, die Erste landete am 8. und die Jugend am 3. Platz. An Sektionen gab es nun Fußball, Tischtennis, Schwimmen, Wintersport und Schach!

Eine stürmische Sitzung

Wenn man die Zeitungskritiken studiert, so war damals Fritz Freudenthaler meistens der beste Stürmer. SVU wurde übrigens Jugendmeister. Bei der

etwas stürmisch verlaufenen Generalversammlung war der Verein bereits auf 610 Mitglieder angewachsen. Nun gibt es — unter Karl Fegerl — auch eine Boxsektion, die das Publikum in den folgenden Jahren noch oftmals mit schönen Kämpfen in Wallung bringen sollte! Willi Steininger wird zum Obmann gewählt, übergibt die Stelle aber unter Zustimmung der Versammelten an Dr. Rudolf Weixlbaumer. Meister wird der Lask, SVU landet am 5. Platz. Just bekommt als Mittelläufer besonders viele gute Kritiken. Die Elf von 1947: Brandner, Reisner, Schwarz, Kermes, Just, Schweighofer I, Strainz, Freudenthaler II und III, Draschler und Halmdienst.

Komplette Jugendmannschaft als I. Kampfmannschaft

1939 wurde der SVU der Unionsplatz in der Freistädter Straße zugesprochen, weil der Platz am Donaukai anderwertig Verwendung fand. Wir haben gleich mit der Vergrößerung des Platzes und dem

Bau einer Laufbahn begonnen, wo sich vor allem die Jugend sehr fleißig daran beteiligte. Somit begann eine neuer Abschnitt. Die alten Urfahrer waren fast hundertprozentig zu den Waffen gerufen worden. Es kamen und gingen in dieser Zeit viele Spieler, die in Linz stationiert waren, bis auch die zum Großteil nicht mehr zur Verfügung standen. So faßten wir den Entschluß, fast die komplette Jugend als I. Kampfmannschaft spielen zu lassen. Titz Peterl, der Vater der Mannschaft, der zu dieser Zeit Verteidiger spielte, scheute es nicht, jedes Wochenende von Amstetten per Rad zu den Spielern zu kommen. So hatten wir bald eine schlagkräftige Mannschaft beisammen, die aufhorchen ließ.

Vorwärts und Lask geschlagen

Die große Nachkriegs Fußballzeit stand zwar im Zeichen von Lask und Vorwärts, beide Vereine aber mußten gegen die SVU dranglauben. Einmal, bei einem 3:1-Sieg über den Lask wirkten mit: Brandner, Fließer, Gamnitzer, Freudenthaler II und Freudenthaler III, Just, Schwarz, Steininger, Steinmeyr, Weber und Wieser. Nach dem Schlußpfiff wurden die ausgezeichnet spielenden Urfahrer Spieler von ihren Anhängern auf den Schultern vom Platz getragen. Das war 1946 gewesen. Vorwärts war Meister geworden. 1947 war Lask Champion und SVU entrann ganz knapp dem Abstieg.

Aber schon ein Jahr später, im April war's, horchte die oberösterreichische Fußballgemeinde auf. SV Urfahr besiegte in Steyr vor über 2.000 Zuschauern Vorwärts mit 2:1!

In diesem Jahr 1948 erreichte SVU einen guten Mittelfeldplatz. Eine Fahrt in die Schweiz blieb den Reiseteilnehmern in steter Erinnerung. Die Gastfreundschaft der Schweizer war ungemein herzlich;

mit vollen Bäuchen setzte es zwar einmal eine 2:4 Niederlage (gegen die Kantonal auswahl Zürich-See), als man sich aber mit den vollen Schüsseln vertraut gemacht hatte, errang SVU einen 7:3-Sieg. Die SVU traf sich noch öfter mit Schweizern, mit Deutschen, und im Ausland wie daheim herrschte stets vorbildlich! 1949 war ein schwarzes Jahr für Urfahr: Letzter Platz am Meisterschaftsende. 1950 aber gab es gegen den Lask schon wieder ein 4:4!

Bei SVU spielte der von St. Valentin gekommene baumlange Purschitzky mit Erfolg Mittelläufer, beim Lask war auf demselben Posten die Neuerwerbung Homola, der heutige SVS-Funktionär, tätig. Am Meisterschaftsende mußte man sich dann aber doch mit einem drittletzten Platz begnügen. Besser ging es schon in der nächsten Punktejagd: noch Ende des Jahres 1950 führte SVU die Tabelle der oberösterreichischen Landesliga an. Die Meisterschaft wurde später als Viertplatziertes beendet. Die Westbahn Elf, mit der sich SVU so lange ein Duell geliefert hatte, wurde Meister. Nun war Wiggerl Lutz Spielertrainer. Der schnelle, einsatzfreudige Strainz bekam gute Kritiken, Ginzinger zeichnete sich als Torjäger besonders aus und Kupetzka hielt das Tor möglichst rein.

4.000 Freiwillige Arbeitsstunden

Obwohl die Spieler der Kampfmannschaft, wie bei allen größeren Vereinen, Prämien bekamen, hielt die SVU-Familie ihre Ideale auch in dieser neuen Fußball-epoche aufrecht. Als der Sportplatz, wo der Urfahrer Markt seine Zelte aufschlug, geräumt wurde, konnte man auf dem neuen großen Platz am Kai auf 4.000 freiwillige Arbeitsstunden verweisen. Der Allgemeine Sportverband und der Oberösterreichische Fußballverband leisteten in finanzieller Hinsicht das Ihre, um den Sportplatz mit Trainingsfeld und Sportplatzhütte erstehen zu lassen. Die SV Urfahr war nun 40 Jahre alt und hatte einen neuen, allen Ansprüchen genügenden Sportplatz bekommen. 8.000 Zuschauer fanden dort Platz.

Die 40. Generalversammlung verläuft denn auch im Vereinslokal Dangel, wo die Mitglieder sonst Karten spielen oder von alten Zeiten plaudern, sehr stimmungsvoll. Rudolf Ertl, der frühere Spieler, übertrug nun die anderen nicht nur mit seiner Größe. Er steht dem Verein als Obmann vor und betont, daß der gute Kameradschaftsgeist ruhig in die Zukunft blicken läßt. Der Klub besitzt gleich mehrere Schülermannschaften, welche ein grandioser Fortschritt gegenüber früher! In Urfahr hat die Jugend bei der SV Urfahr eine Heimstatt gefunden. Franz Schaffer wird zum Präsidenten gewählt.



So spielten sie im Entscheidungskampf um den Meistertitel gegen PSV Linz (2:1). — Von links nach rechts: Lutz (Trainer), Strainz, Kappl, Freudenthaler II, Reiser, Halmdienst, Leibetseder (Sektionsleiter); gebückt: Maril, Schweighofer, Peneder; Holler, Kubetzka und Wolkerstorfer

Chronik

- 1937**
O.Ö. Landes- und Jugendmeister
- 1938**
O.Ö. Jugendmeister
- 1938–1945**
Die SVU spielt während der turbulenten NS-Zeit in der Bezirksklasse Oberdonau
- 1946–1948**
Nach dem Krieg wird Meisterschaft in der 1. Klasse gespielt
- 1948**
Gründung der Landesliga mit der Sportvereinigung Urfahr
- 1950**
Gründung der Staatsliga B

Aufstieg in die B-Liga

1952 BIS 1962

Zwei Urfahrer in Österreichs Jugendteam

Jugend, Schüler und Knaben der SVU mischten in den oö. Bewerben an den vorderen Plätzen mit und es war kein Zufall, daß zwei Spieler des Vereines für würdig befunden wurden, beim Junioren Turnier des Europäischen Fußballverbandes (UEFA) in Österreichs Team mitzuwirken. Bei dieser „kleinen Europameisterschaft“ hielten sich — zu verschiedenen Zeiten — beide Urfahrer Fußballer ausgezeichnet: Sowohl Reiter als auch Cizl legten für Österreich und Urfahr Ehre ein.

Ein seltenes „Double“ gewann SV Urfahr im Juli 1952. Der Verein wurde sowohl bei der Jugend als auch bei der Kampfmannschaft (2:1-Erfolg im Endspiel gegen Gmunden) oberösterreichischer Cupsieger. Die Mannschaft: Kupertzka, Reisner, Wolkersdorfer, Strainz, Schweighofer, Martl, Freudenthaler III, Ginzinger, Lutz, Kuntner, Halmdienst. Meister 1952 wurde Amateure. SV Urfahr landete am 4. Platz, die Jugend aber errang außer dem Cup auch den Meistertitel!

SVU Meister - Aufstieg in die B-Liga

Die OÖ. Landesliga-Meisterschaft 1952-53 verlief ungemein spannend. SV Urfahr war sogleich vorne zu finden, erst im letzten Spiel aber fiel die Entscheidung. Die SVU knüpfte an ihre traditionsreiche Vergangenheit an, wurde zum sechsten Male in ihrer Geschichte Meister und stieg in die B-Liga auf.

Um nur einen Punkt abgeschlagen, landete der große Rivale Ranshofen auf dem zweiten Platz. Selten zuvor war es bei einer Titeljagd so turbulent zugegangen, ja zwei Spiele des neuen Meisters (in Breitbrunn und in Enns) waren knapp vor Schluß in der 85. bzw. in der 83. Minute abgebrochen worden. Bei einem

0:0 in Ranshofen war ebenfalls „gewirbelt“ worden und die Zeitungen hatten ihre Schlagzeilen.

Zum Aufstieg in die B-Liga gratulierte der Präsident des Österreichischen Fußballbundes, Dr. Gerö, in einem persönlichen Brief. Sektionsleiter Ernst Leibetseder und Spielertrainer Wiggerl Lutz hatten nun ihre erfolgreiche Mannschaft für die zweithöchste österreichische Spielklasse auszurichten.

Der Start in der B Liga war mit einem 2:1-Sieg in Mattersburg erfreulich, das 0:0 daheim gegen Hohenau (bei einer Glanzpartie des offensiven Mittelläufers Gustl Schweighofer) ließ die Härte, die in dieser Klasse herrschte, bereits ahnen. In Mödling aber fehlte der verletzte Kappl, die Begegnung ging mit 0:3 verloren. Auch das Heim-Il vor 2.500 Besuchern gegen Ternitz, bei dem Wolkerstorfer als bester Urfahrer gerühmt wurde, war zuwenig. In Graz ging es gegen die dortigen Straßenbahner gar mit 0:5 bergab und die 1:2-Heimniederlage gegen Stadlau ließ bereits Böses ahnen. 0:7 in Wiener Neustadt — aber ein 4:2-Heimsieg gegen Seegraben weckte wieder Hoffnungen. Dann herrschte Jubel im rot-schwarzen Lager! In Steyr wurde Vorwärts mit 4:2 von Kubetzka, Reisner, Holler, Gaisinger, Schweighofer, Wolkerstorfer, Weinzierl, Kappl, Aumayer, Reiter und einem jungen Talent namens Fürst als Linksaußen niedergedrungen! Kurio-

serweise erzielten die Hausherrn beide Tore aus Elfm Metern, die von Hauser verwandelt wurden. In Wimpassing gelang den Gastgebern gegen SVU eine Überumpelung und ein 6:3-Erfolg, gegen den Spitzenreiter Kapfenberg verlor man in Urfahr nach beiderseits gutem Spiel mit 1:2, in Graz klappten die Schwarz-Roten gegen die dortige Austria gar mit 2:6 zusammen und zu Hause war über ein 2:2 gegen Ortman nicht hinauszukommen. „Der Schüler Fürst II wurde mit 28 Toren Vereinsschützenkönig aller Mannschaften“, hieß es bei der Generalversammlung. Vor der Frühjahrsmeisterschaft schied Trainer Lutz in bestem Einvernehmen von Urfahr. Der traditionelle Maskenball des Vereines im Cafe Münchenerhof (Landgraf) wurde schließlich ein größerer Erfolg als die B-Liga-Herbstmeisterschaft, die als Drittlitzter beendet worden war. Viel Lob wurde von allen Seiten dem Anhängerklub der SV Urfahr ausgesprochen. Man hatte finanziell gut gewirtschaftet und am Jahresende konstatierte man in der Kasse ein plus von 2.500 Schilling. Trainer Eberhart führte die Elf in der Frühjahrsmeisterschaft vor 10.000 Zuschauern in einem Stadionvortrag zu einem glatten 2:0 über Mödling, und Rapids Internationaler Hansi Riegler war von dem Dribblanski Luger ganz besonders beeindruckt. 1:7 gegen Ternitz, 1:8 gegen den Grazer SC und 1:5 gegen Stadlau ließen das Stadion-Glanzspiel

aber total vergessen. Ein 1:1 gegen Wr. Neustadt ließ wieder rot sehen, das 1:3 in Seegraben und das 1:2 gegen Vorwärts färbte aber schon wieder alle B-Liga Aussichten in tiefstem Schwarz.

Der 6:2 Erfolg über Wimpassing und das 3:0 über Mattersburg ließen ebenso wie der 2:0-Freundschaftssieg über den Lask erahnen, wozu SV Urfahr fähig war, das 3:7 in Kapfenberg gegen den späteren B Liga-Sieger zeigten freilich auch schon wieder die Grenzen auf. 2:3 gegen Austria Graz, 1:1 gegen Ortman — das waren die letzten Resultate der SV Urfahr in der B Liga. Vorwärts als 11. mit 22, SVU als 12. mit 19, Mattersburg als 13. mit 17 und Seegraben als 14. mit 13 Punkten mußten absteigen.

Nur die Torlatten waren zu sehen ...

... und „darunter hatte nicht einmal ein Tennisball Platz, ohne vom Wasser berührt zu werden“, wurde im Juli 1954 vom neuen SV Urfahr-Platz berichtet. Die Hochwasserkatastrophe hatte die Anlage in eine Wasserwüste verwandelt, nur das Inventar des Sporthauses hatte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden können. Als das Wasser wieder zurückflutete, war vom Zaun an der Donauseite nichts mehr zu sehen.

Die Kantine und das Tor ragten gerade noch aus den Fluten.

Die Sitzbänke waren als einziges gut erhalten geblieben. Das Kassahüttl wurde weggeschwemmt. Nach der Katastrophe wurde vereinbart, daß die für den Bau eines Admira-Sportplatzes gedachten Gelder für den Wiederaufbau der SVU-Anlage verwendet werden. Dafür wurde Post-Admira auf dem SV-Urfahr-Platz Untermieter. Die beiden Urfahrer Landesligavereine spielten von nun an bis 1962 auf ein und demselben Feld.

Urfahr als LASK-Lieferant

Hans Six übernahm das Training der SVU. Und bei einem 6:3-Erfolg über Enns in einem Stadionvortrag wurde wieder so gut gespielt, daß sich sogar Ernst Oc-wirk, damals Kapitän unserer Nationalmannschaft, sehr lobend äußerte. Der Sturm Weinzier-Luger-Kappl-Fürst-Cizl hatte sich auf dem breiten Stadionfeld aber auch richtiggehend austoben können. 1955 trainierte Lutz wieder Urfahr. Vorwärts wurde Landesliga-Meister, Schwarz-Rot landete am 9. Platz. Im August tauschte man: Hartl kam zur SVU und Fürst zum Lask.

Im Jänner 1956 wurde Gründungsmitglied Othmar Holzer zum Obmann gewählt. Er lobte die Jugendtrainerarbeit Franz Schwabs besonders. Stickstoff wurde Meister und SV Urfahr Fünftplacierter.

1957 lief es den Fußballern von SV Urfahr recht gut. Meister wurde zwar Ranshofen, aber nur vier Punkte Abstand trennte die auf dem 4. Platz landende SVU-Elf vom Erstplatzierten

1958 landete Schwarz-rot im Mittelfeld an 7. Stelle (SK VÖEST wurde Meister)

1959 kam man auf den 6. Rang (WSC war vorne), 1960 hatte man sich mit

einem 10. Platz zu begnügen (Amateure stieg als Champion in die Regionalliga Mitte auf) und 1961 hatte sich die SVU schon wieder auf den 5. Platz vorgeschoben (SK VÖEST kam als Spitzenreiter in die nächsthöhere Klasse). Es herrschte stets ein gutes Klima, wozu nicht zuletzt die abwechselnd als Spielertrainer engagierten früheren Auswahlspieler Loisl Hartl und Karl Außenleitner einen Gutteil beitrugen. Die SV Urfahr belieferte den Lask. Schweighofer, Fürst, Kappl, Brugger u. a. schlüpfen in den schwarz-weißen Drefß, Kubetzka wechselte zum SK VÖEST und Schürer kam statt ihm von Vorwärts. Einen sehr guten Fang machte die SVU auch mit dem routinierten früheren Westbahner Bartl. Nicht zuletzt dem Jugendtraining waren ausgezeichnete Platzierungen der jeweiligen Jugendmannschaften zuzuschreiben, die sich von Mal zu Mal als die Besten Oberösterreichs erwiesen. In dieser Zeit war man bei der SV Urfahr mit der Trainerarbeit Heini Sturms, des ehemaligen Teambucks von Sparta Linz, hochzufrieden, wie überhaupt das gedeihliche Wirken des Vorstandes mit Präsident Alois Hörlberger, Obmann Anton Radvanyi eine nicht zu übersehende belebende Wirkung auf den ganzen Verein ausübte.



Die Meistermannschaft von 1953
stehend v.l.: Freudenthaler III, Stranz, Freudenthaler II, Kuntner, Schweighofer I, Grinzinger, Hartl, Lutz, Leibetseder
vorne v.l.: Wolkerstorfer, Kubecka, Reisner, Peneder

Chronik

1952

Die SVU wird erstmals nach dem Krieg oberösterreichischer Cupsieger. Auch die Jugendmannschaft erreichte den Cupsieg. Landeshauptmann Dr. Gleißner eröffnet zu Ostern die neue Sportanlage der Sportvereinigung Urfahr an der Ferihumerstraße (heutiger Standort).

1953

SVU wird Meister der 1. Landesliga und steigt in die Staatsliga B auf.

1954

SVU steigt unglücklich aus der Staatsliga B ab. Eine Hochwasserkatastrophe zerstört nahezu die gesamte SVU-Sportanlage.

1955

Nach den Aufräumarbeiten wird der SK Post Admira Untermieter am SVU-Platz.

1960

Eine Regionalliga wird erstmals gegründet. Die SV Urfahr bleibt aber in der 1. Landesliga.

1962

Die SV Urfahr feiert das 50jährige Bestehen.

Außerhalb des Fußball-Feldes

HANDBALL, BOXEN,
LEICHTATHLETIK, SCHACH

Bei SV Urfahr war man nie einseitig. Zum Fußball kam man ja 1908 von der Schwimmschule und von der neuen Brücke her, als der in Linz Ferien machende, bereits erwähnte fußballernde Holländer einer Gruppe junger Menschen das neue Spiel erläuterte.

Weil Fußball unbekannt war, betrieb man bei der SV Urfahr schon 1912 „zwecks Mitgliederwerbung“ auch Leichtathletik, Schwimmen und Wandern. Obmann Josef Mayr, der später Linz aus beruflichen Gründen verließ, hob in einer Niederschrift die bereits geschilderte Geselligkeit bei der SVU besonders hervor: „Mehrere Feste stärkten unsere Kasse und schon im Frühjahr 1909 war es uns möglich, einen Ball anzuschaffen“.

Als die Lawine den Weg versperrte

Wie kam es eigentlich dazu, daß SV Urfahr, förmlich über Nacht, eine Handballmannschaft besaß, die den Gegnern Angst und Schrecken einjagte? Einer der besten damaligen Handballer, Josef Schweighofer, fischte in seiner Erinnerung:

„Als 1934 die Arbeitersportorganisationen in Österreich aufgelöst wurden, war auch für uns als „Waldegger“ die Stunde des Abschieds gekommen — so glaubten wir zumindest! Einige von uns setzten sich aber mit der SVU, mit Ing. Schobloch, in Verbindung und so kam es dazu, daß der größte Teil der Waldegger-Handballer einschließlich Reserve und Jugend zur SVU kam. Gleich beim ersten Kontakt, nicht nur mit den Funktionären, sondern auch mit den Fußballern dieses Vereines konnten wir feststellen, daß man uns gerne aufnahm.“

Die damalige Fußballabteilung der SVU hatte einen so ausgezeichneten sportlichen Ruf, daß wir SVU-Handballer unseren ganzen Ehrgeiz dareinsetzten, diesen Ruf zu festigen und vielleicht noch zu verstärken.“

Das gelang den „Waldeggern“, die nun richtige Urfahrer geworden waren, glänzend. Zu Ostern 1935 gab es schon eine gemeinsame Fahrt der Fuß- und Handballer zu Osterrundspielen in die Steiermark, wo man prächtig abschnitt. Bei der Fahrt über dein Prebichl versperrte eine Lawine dem Bus mit dem kostbaren „SVU-Inhalt“ den Weg und so machten sich denn einige Fuß- und Handballer zu Fuß auf den Weg ...

Die ehemalige Stammabteilung der Handballer folgte dem Beispiel der „Waldegger“ und schloß sich dem Lask an.

Den Handballmeister geschlagen

Man stand einander auf dem alten Lask-Platz gegenüber. SVU lag einige Minuten vor Schluß noch mit drei, vier Toren im Rückstand. Da pulverten die Anleuerungsrufe der SVU Anhänger derart auf, daß der Rückstand nicht nur aufgeholt, sondern unter dem großen Jubel das Spiel sogar noch für Urfahr gewonnen werden konnte!

Den größten Triumph feierten die SVU Handballer, mit einem 15:8-Sieg über den österreichischen Meister WAC. Adi Unterweger, der Tormann und allzu früh Verstorbene, war auf dem Sportplatz in der Freistädter Straße der Held des Tages! Auch der berühmte Nationaltormann Schnabel konnte die Niederlage nicht verhindern.

Den Sieg feierte diese SVU-Mannschaft: Unterweger, Ilk, Sika, Schobesberger, Rauß II, Dichowa, Mistelberger, Reinhart, Wimmer, Rauß I und Schweighofer.

Wie stark die SVU-Mannschaft war, geht auch daraus hervor, daß die österreichische Handballauswahl 1937 im Zuge ei-

ner Ausland Tournee auf Einladung der rührigen SVU in Urfahr Station machte und auf dem SVU Platz in einem schönen Spiel gegen die Hausherrn nur mit drei Toren Unterschied erfolgreich war. Wie sehr sich Österreichs Handball damals in Szene setzte, mag auch an der Silbermedaille ersehen werden, die gleich den Fußballern bei den Olympischen Spielen 1936 errungen worden war.

Josef Schweighofer erinnert sich gerne dieser Zeit bei der SVU: „Sie war verhältnismäßig kurz für uns Handballer, aber sie war sehr, sehr schön. Wenn wir uns bei der SVU heimisch fühlten, so war es nicht nur die Freundschaft unter den Spielern, sondern auch das Verständnis der Funktionäre dieses Vereines gegenüber der Jugend, ich denke da an die Herren Eisenberger, Ing. Schobloch, Steininger, Holzer, Seifried und die Reihe könnte noch fortgesetzt werden — all die Unerwähnten mögen nicht ungehalten sein“.

Überflüssig zu erwähnen, daß SVU von 1934 bis 1938 auch je viermal oberösterreichischer Handball Jugend- und Reservemeister geworden ist.



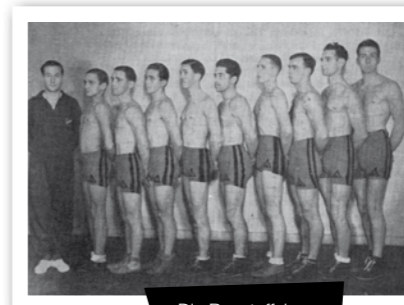
Handballmannschaft SVU 1934 — Ilk, Tichowa, Raus II, Wimmer, Schweighofer, W. Reinhart, Mistelberger, Sika, Raus I, Unterwöger und Schobesberger

Lauf quer durch Linz

Wenn Karl Almesberger, der bekannte Funktionär des Oberösterreichischen Leichtathletikverbandes und Vater des österreichischen Spitzenläufers, über die Anfangszeit der Leichtathletik plauderte, brachte er die Sprache stets als erstes auf die Sportvereinigung Urfahr. Anfangs der zwanziger Jahre zog man nämlich bei der SVU eine Leichtathletiksektion auf. Erster Sektionsleiter war der heute in Wien lebende Otto Picha, der jetzige Ehrenpräsident des Oberösterreichischen Leichtathletikverbandes. In der Hauptsache wurde der Gehsport ausgeübt. Almesberger, Picha und Kalisch holten sich in den Meisterschaften abwechselnd den Sieg. Auf Picha folgte Almesberger als Sektionsleiter. Besonderes Aufsehen erregte stets der „Lauf quer durch Linz“. Da entwickelten sich harte Kämpfe zwischen der SVU und dem Lask, die Rivalität wurde vom Fußballfeld auf die damals noch nicht so sehr von Autos bevölkerten Straßen übertragen.

Die Boxstaffel der SVU

1934, nach Auflösung der sozialistischen Verbände, übernahm die Sportvereinigung Urfahr die Schwerathletik-Sektion. Unter der Leitung des Trainers Eugen Baum hatte der Faustkampfsport in Urfahr seine Blütezeit in den Jahren 1934-1938. Aus dem schon vorhandenen Material und neuen jungen Sportlern wurde damals eine kampfstärke Staffel zusammengestellt, die weit über die Grenzen unseres Landes große boxsportliche Erfolge erringen konnte. Einige große kämpferische Leistungen dieser Staffel waren unter anderem die Kämpfe gegen eine westungarische Staffel, in dessen Reihen ein Europameister (Fliegengewicht Enekes) stand und der Goldmedaillengewinner von der Olympiade Berlin (Imre Harangy, Weltergewicht) gegen eine tschechische Staffel, Olympia Brunn, in deren Reihen der tschechische Meister Galla, Schwergewicht, stand, welcher der tschechische Schmeling genannt wurde



Die Boxstaffel der SVU 1938

Aus den Reihen der damaligen Urfahrer Faustkämpfer seien nur einige Namen erwähnt, die boxsportlich einen besonderen Ruf hatten:

Trainer Eugen Baum, Katarik (Fliegen), Pofertl (genannt Pipin, Bantam), Pittner, Pointner, Klarl, Klich, Günthner.

Goldener Boxhandschuh für SVU

Leo Koblmüller war einer ihrer rührigsten Initiatoren. Von 152 Einzelkämpfen in einem Berichtsjahr gewannen sie gleich 62 und verloren nur 32. Erfolgreichster Faustkämpfer war 1951 Erich Bauer. Er blieb sogar ungeschlagen! Beim Turnier um den goldenen Handschuh belegten Urfahrer drei erste Plätze und SVU gewann auch den Teampreis 1951!

Sektion Schach

Nach den Wirren des 2. Weltkrieges im Jahre 1947 faßten einige Vorstandsmitglieder und Sportler, die dem runden Leder nicht mehr nachjagen konnten, den Entschluß, dem geistigen Sport Schach zu huldigen.

Aus wenigen Spielen unter der Leitung des Herrn Horcicka (kurioser Weise verstand dieser vom Schach nicht viel, aber die Übernahme einer Funktion war zu diesem Zeitpunkt noch mit Schwierigkeiten verbunden,) entwickelte sich ein reges Schachinteresse. Es erfolgte die Anmeldung der Sektion Schach beim Oö. Schachverband und die Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft war gegeben.

In den folgenden Jahren wurde der Aufstieg in die höchste Spielklasse des Lan-

des, die Oö. Liga, angestrebt, was auch im Jahre 1952 gelang. Seit dieser Zeit wurde die Zugehörigkeit zur Landesliga mit gutem Erfolg erhalten. Desgleichen nahmen auch eine 1. und 2. Klasse an der Meisterschaft teil. In den folgenden Zeiten wechselte einige Male die Führung der Sektion, doch alle Funktionäre und Spieler waren immer bestrebt, ein Ganzes zu sein, wodurch auch Erfolge nicht ausblieben. Namen von Funktionären zu nennen erübrigt sich, denn falls einer vergessen würde, könnte es Unstimmigkeiten ergeben. Eines Mannes und Funktionäres möchten wir jedoch in Ehren gedenken, unseres lieben Schachkollegen Karl Georg Kohl, welcher seit 1947 am Aufbau der Schachsektion maßgeblich beteiligt war und sich als Funktionär des Oö. Schachverbandes (als Landesspielleiter) große Verdienste in der österreichischen Schachbewegung erworben hat, jedoch leider zu früh, am 28. 3. 1955, plötzlich verschieden ist. Im Sommer 1955 wurde zu seinem Gedenken ein Turnier veranstaltet, an dem sich viele Spitzenspieler des Schachlebens beteiligten.

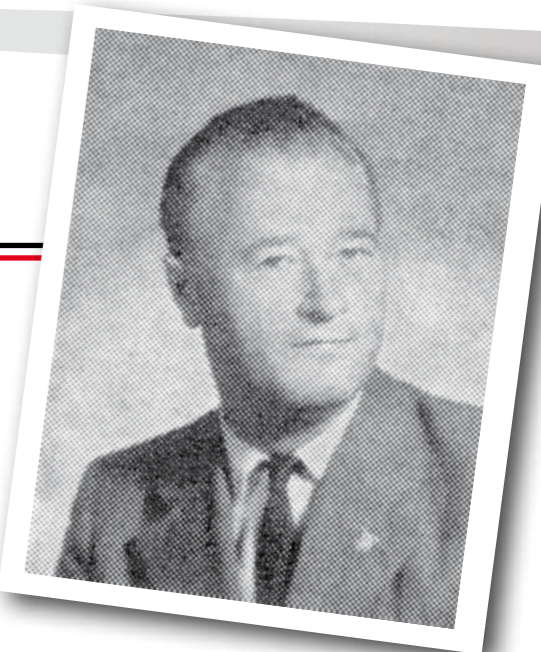


Alexander Prameshuber

Von den Schachsportlern sind einige besonders zu erwähnen, und zwar unser Spitzenspieler Alexander Prameshuber, geboren 20. 11. 1926 in Sieming bei Steyr, wohnhaft in Urfahr, der als Stadt- und oftmaliger Landesmeister sowie Staatsmeister 1959, 1960 für den Verein Großes geleistet hat. Er war auch Teilnehmer in der österreichischen Nationalmannschaft an vielen Länderkämpfen sowie an Interzonenturnieren und Olympiateilnehmer. Neben Prameshuber sind noch besonders zu erwähnen die Spieler: Dr. Povysil, Julian und unser alter Kämpfer Haselgruber.

Gedanken eines Fußballers

FRANZ FUCHSBERGER



Beim durchstöbern des SVU-Archives tauchte ein von Franz Fuchsberger selbst, mit Schreibmaschine, erstelltes Schriftstück auf, dessen Originalinhalt hier wiedergegeben wird. Franz Fuchsberger hat diese Zeilen dem SVU-Archivar 1987 zur Verfügung gestellt. Es beinhaltet Gedanken des österreichischen Starspielers, seinen fußballerischen Werdegang sowie die Schilderung von Erlebnissen bei der Olympiade 1936 in Berlin. Franz Fuchsberger erwähnt in seinem Bericht auch seinen Teamkollegen Karl Wahlmüller (1913 – 1944), ebenfalls ein früherer Spieler der Sportvereinigung Urfahr, der ebenso ins österreichische Olympiateam für Berlin einberufen wurde, und alle Spiele als Mittelläufer absolviert hat. Karl Wahlmüller kehrte von der Ostfront des 2. Weltkrieges (heutiges Estland) nicht mehr zurück.

Um einen kleinen Überblick über meine Fußball-Laufbahn zu geben, ist es doch notwendig, wenn man vorerst Rückschau hält über die Ursache der besonderen Liebe und Freude zum runden Leder.

Schon bevor ich die Schule in Enns besuchte, hatten meine Kameraden und ich die ersten fußballerischen Versuche mit dem sog. Laberl aus Stoff, hie und da mit einem Gummiball, und ganz selten mit einem Lederball gemacht.

Da zu unserer Zeit Fußball im Schulwesen mehr oder minder noch sehr verpönt, Turnen dagegen aktuell und daher sehr gefördert war, widmete ich mich halt ebenfalls der Turnerei. Der Hang zum Fußball war aber geblieben und so benutzten wir jede sich bietende Gelegenheit zu einem kleinen Spielchen.

Inzwischen gab sich des öfteren Gelegenheit, Spielen des 1. Ennsener Sportklubs zuzusehen. Demnach war es verständlich, wenn die Lust zum Fußballspielen immer größer wurde.

Eines Tages wurden wir halt eingeladen, dem Ennsener-Sportklub beizutreten.

Einige Spiele konnte ich in den Reihen der Ennsener Schülermannschaft mit-machen, dann erfolgte die wohnliche Übersiedlung nach Linz. In der ersten Zeit war ich mir in keiner Weise klar, welchem Linzer Verein ich beitreten sollte.

Die Wahl fiel schließlich auf die Sportvereinigung Urfahr, obwohl ich damals noch in Lustenau bei Linz wohnte.

Ich war seinerzeit schon Besitzer eines Fahrrades und so gab es keine wesentlichen Schwierigkeiten für die laufende Teilnahme am Training. Auf die event. Frage, warum ich nicht zum LASK ging, möchte ich darauf antworten, dass ich mich wohl auch beim LASK wegen einer etwaigen Aufnahme erkundigt hatte, aber man legte auf meinen Beitritt keinen besonderen Wert. Bei der SVU fand ich bald kameradschaftlichen Anschluss, und so begann bei der Jugendmannschaft, unter der Leitung des seinerzeitigen Jugendtrainers Karl Seyfried meine richtige fußballerische Laufbahn.

Urfahr hatte bereits eine sehr gute Jugendmannschaft beisammen. Demnach stellten sich auch schöne Erfolge ein. Im Hinblick darauf, dass bald bei der SVU eine Verjüngung der Kampfmannschaft durchgeführt wurde, ergab sich für uns die große Chance. Mit 16 Jahren fand ich erstmals in der 1. Mannschaft Verwendung, und mit 17 Jahren hatte ich einen Stammplatz als Linksaußen.

Hubmayr führte bereits viele Details über die Fußballgeschichte der SVU an, so dass ich nur

mehr darauf hinweisen möchte, dass es eine schöne Fußballzeit war, mit vielen großen Spielen und Erfolgen in der Meisterschaft, als auch gegen berühmte Mannschaften des In- und Auslandes.

Wir machten viele wunderbare Sportreisen in der Heimat und ins benachbarte Ausland.

Es gab auch verschiedene Ereignisse, über die man besser schweigt, denn auch bei uns gab es nicht nur „Brave“! Jedenfalls war unsere junge Mannschaft eine verschworene Gemeinschaft, und dies war auch der Grund unserer schönen Spiele und Erfolge in vielen Jahren der traditionsreichen Zeit der SVU.

Sportkameraden, die heute nicht mehr unter uns weilen, wie Ertl Franz, Miegler, Meckl, Kortner, Mühlberger, Wahlmüller, Rechberger, Wolf usw., waren große Stützen der Mannschaft und leuchtende Beispiele dieser großen SVU-Jahre. Nicht vergessen darf man auf unsere Vereinsfunktionäre, die alle, mit einem großen SVU-Geist beseelt, die Geschichte des Vereines mit dementsprechender Umsicht leiteten. Viele dieser vereinstreuen Männer wurden inzwischen abberufen.

Was wäre aber ein Verein, ohne seiner treuen Anhängerschaft. Ich glaube, die SVU hatte immer das Glück, eine vereinstreue Anhängergemeinschaft zu besitzen.

Ich habe zwar keine genauen Aufzeichnungen über meine Berufungen in die o.ö. Ländermannschaft. So ungefähr 25 bis 30 Auswahlspiele werden es wohl sein, an denen ich teilnehmen durfte.

Nebenbei konnte aber ich die österr. Farben viermal in der Österr. Amateurauswahl vertreten. Es waren dies Spiele gegen Ungarn, CSR, Polen und Rumänien.

Eine hohe Auszeichnung war natürlich für mich die Heranziehung zum Kader der Olympiamannschaft im Jahre 1936.

Wenn man von der Olympiade 1936 zu Berlin spricht, darf man auf Karl Wahlmüller nicht vergessen - einer unserer größten Fußballer der SVU - der an den Erfolgen der Olympiamannschaft Österreichs sehr großen Anteil hatte. Von Oberösterreich waren die Sportkameraden Schaffelhofer und Kitzmüller vom Lask ebenfalls dabei.

Berlin war für uns Sportler selbstverständlich in jeder Hinsicht ein einmaliges Erlebnis. Ich glaube, keiner hätte sich träumen lassen, dass er jemals an einer Olympiade teil-nehmen darf. Bevor wir nach Berlin fuhren, hatten wir eine kurze Vorbereitung durch ein 14-tägiges Training in

Salzburg unter der Leitung des int. bekannten Sportlehrers Jimmy Logan und Luigi Hussak. Beide wunderbare Trainer und Menschen, die es verstanden, in dieser kurzen Zeit eine gute Mannschaft mit einem dementsprechenden kameradschaftlichen Geist zusammenzuschreiben.

Von Salzburg ging es nach Wien zur Einkleidung und großen feierlichen Übernahme des Olympischen Feuers und am nächsten Tag zur Verabschiedung und Abreise der 219 österr. Olympiateilnehmer mit einem Sonderzug nach Berlin.

Als Fackelträger fungierte der große österreichische Eiskunstläufer Karl Schäfer

In Berlin gab es einen großen Bahnhof für alle Teilnehmer an den olympischen Spielen, und im olympischen Dorf einen feierlichen Empfang und Einweisung in die mit allen erforderlichen Einrichtungen ausgestatteten Wohnhäuser.

Wollte man nur das Leben und Treiben im Olympischen Dorf schildern, müsste man ein Buch schreiben. Es ist verständlich, dass bei einem Zusammenkommen so vieler Nationen sich die oft kuriosen Begebenheiten nur so überströmen.



Der offizielle Olympia-Fußball von 1936

Neben den interessanten täglichen Ereignissen mit allen Sportlern der Welt, konnte man auch Studien in den Trainingsmethoden der verschiedenen Sportarten anstellen.

Frühaufsteher waren z.B. die Japaner, die bereits um 5 Uhr früh Waldläufe durchführten und auch sonstige Übungen im Morgengrauen ausführten. Jede Nation und Sportart hatte entweder im olymp. Dorf oder auf den Sportanlagen des Stadions Gelegenheit zum trainieren.

Selbstverständlich war auch für die Freizeitgestaltung alles bestens eingerichtet.

Es gab jeden Tag Filmvorführungen verbunden

mit reich gestalteten Varieteprogramm, und darüber hinaus konnte man im Film die interessantesten Ereignisse des täglich abgelaufenen Sportgeschehens sehen.

Die ärztliche Betreuung im Olympischen Dorf war sehr gut. Die Station hatte alle med. techn. Einrichtungen des letzten Standes zur Verfügung. Ärzte mit int. Ruf gehörten zum Team.

Unser erstes Spiel führte uns mit den Ägyptern zusammen. Diesen wichtigen Kampf konnten wir 3:1 für uns entscheiden, obwohl man uns Außenseitern der Fußballkonkurrenz, keinerlei Chancen einräumte.

Der Bann war gebrochen, das Selbstvertrauen gestiegen. Ja, man wurde durch diesen Sieg bereits auf die „Unbekannten aus Österreich“ etwas aufmerksam.

Die Aufstellung lautete: E. Zainberger, Künz, Kargl, Krenn, Wahlmüller, Hofmeister, Werginz, Laudon, Steinmetz, Karl Kainberger, Fuchsberger.

Torschützen; Steinmetz, Laudon, Steinmetz Das 2. Spiel gegen Peru wurde zu einem kleinen Wirbel, weil, die Peruaner bereits 2:0 im Nachteil waren, und das Spiel unter normalen Umständen sicherlich nicht gewonnen hätten, fanatische peruanische Anhänger aufs Spielfeld kamen, und mit Stöcken, mit Regenschirmen auf einige unserer Spieler einschlugen. Auch Fußtritte gab es, und dadurch auch geringfügige Verletzungen.

Da diese Art der Unterstützung doch nicht gestattet war, wurde dem österr. Protest nach eingehender Prüfung der Angelegenheit stattgegeben, und ein Wiederholungsspiel angeordnet. Die Peruaner zogen es vor, diesem unter Ausschluss der Zuschauer angesetztem Spiel fern zu bleiben. Somit stiegen wir automatisch in die nächste Runde auf.

Der weitere Gegner war Polen, in deren Reihen einige Nationalspieler standen.

Alles war nun neugierig, wie wir wohl gegen die stark favorisierten Polen abschneiden werden. Das bereits im Olympiastadion anberaumte Spiel konnte von den noch „Namenlosen“ wiederum 3:1 gewonnen werden.

Da konnte auch der weltbekannte polnische Sänger „Jan Kiepura“, mit seinem in der Kabine der Polen dargebotenen Liedchen, auch nichts für einen Sieg der Seinen beitragen.

Die Mannschaftsaufstellung war wie gegen Ägypten, nur spielte für den verletzten Steinmetz Mandl. Die Tore schossen: Kainberger, Serginz und Mandl

Durch diesen schönen und verdienten Sieg waren wir natürlich in aller Munde. Von Wien kamen Spitzenfunktionäre des österr. Fußballbundes und freuten sich ebenso wie wir. Dieser Sieg musste doch gefeiert werden, und so gab es eine Einladung zu einem großen Essen im grandiosen „Wintergarten“ und anschließendem Programmbesuch im Variété. Die Namenlosen hatten sich nunmehr einen Achtungserfolg und somit einen Namen erkämpft.

Nun einmal Blut geleckt, bereiteten wir uns ganz besonders auf das Endspiel gegen die Italiener um „Gold oder Silber“ vor.

Nach diesen Erfolgen räumte man uns ja Aus-sichten gegen die Azuris ein.

Das große Spiel im Olympia-stadion vor ca. 100 -120000 Zuschauern war erklärlich der Höhepunkt. Mit Rücksicht darauf, dass wir doch auch einiges Selbstvertrauen hatten, zogen wir ver-hältnismäßig ruhig in den Entscheidungskampf. Nach Ansicht von Experten waren wir zu gleichwertigen Gegnern emporgestiegen.

Der große, und für beide Mannschaften loh-nende Kampf wurde teilweise mit heroischem Einsatz geführt. Nach teils besseren, und massiv geführten Angriffen gelang den Azuris in der ersten Halbzeit der Führungstreffer durch eine zu kurze Abwehr einer Flanke von links, erzielt mit dem Knie.

Die Italiener spielten in der Folge noch härter, und so gab es auf unserer Seite mehrere Ausfä-le. Krenn und Steinmetz mussten auf kurze Zeit aus dem Spielfeld.

Die zweite Halbzeit brachte nach laufenden schönen Angriffen den Ausgleich.

Der von mir nach einem Stellungswechsel aus der Linksverbinderposition erzielte Treffer ins linke Kreuzack gab uns mächtigen Auftrieb, und so konnten wir noch etliche schöne Torchancenherausspielen.

Bei etwas Glück wäre der Führungstreffer, und aller Wahrscheinlichkeit der Sieg zu erreichen gewesen.

Im Nachspiel hatten die Italiener mehr Glück als wir, und erzielten auf ähnliche Weise das zweite Tor und schließlich auch den Olympia-Sieg.

Wir hatten als grasser Außenseiter die „Silberne Olympia-Medaille“ erungen. Ein in jeder Hinsicht verdienter und wahrlich schöner Erfolg für die österr. Farben.

Wer hätte jemals gedacht, dass uns „Olympische Lorbeer“ - eine Silberne - heim nach Österreich begleiten würde, ferner auf der Siegerliste aufzuscheinen.

Die Abschiedsfeier im Olympia-Stadion war ebenso prächtig und imposant wie die Eröff-nungsfeier.

Die Empfänge in der Heimat für alle Olympiateilnehmer waren großartig. Österreich hatte in Berlin den 10. Rang in der Gesamtteilnehmerliste erlangt. 4 Goldmedaillen, 6 Silberne und 3 Bronzemedaillen, eine wahrlich grandiose Leistung. Ehrungen wurden uns seitens der o.ö. Landes-regierung, der Stadt Linz zu Teil.

Eine große Abschlussfeier gab es in Wien, und alle waren stolz, dass wir an den „Olympischen Spielen zu Berlin“ teilnehmen durften.

Das Jahr 1936 erwies sich für mich als Glücksjahr. Im Herbst wurde ich nochmals einer hohen Ehre teilhaftig, indem ich in die österr. Länderauswahl berufen wurde.

Ein Provinzler durfte als Linksaußen neben Binder, Sindelar, Stroh und Zischek im Sturm und mit den übrigen Profis Rausch, Smistik, Hoff-

mann, Sesta, Schmaus und Hiden spielen. Ich glaube, ich muss darauf hinweisen, dass ich bei diesen großen Spielen der Profiligen sehr kameradschaftlich aufgenommen wurde. Das Länderspiel gegen Ungarn in Budapest ging leider 5:3 verloren.

Mein Startgeld war „1 Stange Salami“, zur Erinnerung an Budapest. Damals waren die Amateurbestimmungen noch sehr streng, im Gegensatz zur heutigen Auffassung.

Die ungefähr 30 Spiele in der o.ö. Länderauswahl, die Teilnahme an 4 Amateur-Länderkämpfen, die Berufung ins Olympiateam und in die österr. Auswahlmannschaft waren natürlich einmalige Höhepunkte in meiner Fußball-Laufbahn als Aktiver.

Da ich diese ehrenvollen sportlichen Erlebnisse, und nebenbei auch schönen Ereignisse als Mitglied der „SVU“ mitmachen konnte, darüber darf man sicherlich auch heute noch mit Stolz zurückblicken.

Nach 1945 betätigte ich mich zuerst bei unserem Verein als Trainer, und in der weiteren Folge bei der Pol. Sportvereinigung Linz, bei der Vöest, und nochmals bei der Polizei.

Im o.ö. Fußballverband widmete ich mich einige Zeit dem Jugendfußball. In dieser Eigenschaft absolvierte ich zwei Lehrgänge in der Sport-schule in Schiefliten.

Im o.ö. Fußballverband führten wir selbst einige Jugendlehrgänge durch. Abschließend möchte ich nochmals auf die Sportvereinigung Urfahr zurückkommen.

Die Frage, wieso es für die SVU eine so schöne und ruhmreiche sportliche Zeit gab, ist sehr leicht zu beantworten.

Urfahr hatte eine vorzügliche Vereinsführung, und sehr treue Vereinsmitglieder und Vereinsanhänger, sowie Spieler mit einer großen Liebe zum Fußball, und auch in jeder Hinsicht sportliche Auffassungen, verbunden mit einem wunderbaren Vereinsgeist.

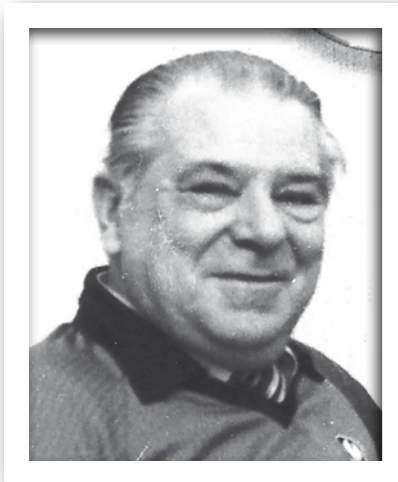
Dies sind Voraussetzungen für das Gedeihen eines Vereines, die ja heute und auch in der Zukunft ihre Gültigkeit haben.

Wenn die Sportvereinigung Urfahr wiederum eine verschworene Sportgemeinschaft ist, dann wird unser Verein wiederum eine Blütezeit erleben.

Die erforderlichen guten Ansätze scheinen bereits gegeben.

Mr. Tausendsassa

1963 BIS 1971



Ein Mann mit Handschlagqualität

Man denke zurück an die Saison 1964/65:

Unruhe im Verein! Schon seit 2 Spielzeiten spielt die Kampfmannschaft „nur“ in der zweithöchsten oö. Spielklasse. Der Nachwuchs stagniert, der Urfahrer Konkurrent Post Admira, welcher seit dem Hochwasser 1954 Untermieter auf der Sportanlage der SVU ist, wird stärker. Das war in etwa jene Situation die bei der SVU intern Spannungen hervorgerufen hat, als Walter Reischl 1965 die Obmannschaft und auch die ganzen sportlichen Geschicke des Vereines übernommen hat.

WALTER REISCHL

Walter Reischl, Jahrgang 1921, war schon seit 1934 Mitglied bei der Sportvereinigung Urfahr, und begann bald seine Karriere als Fußballfunktionär. 1948 kam es zu einem Zerwürfnis mit den damaligen Schwarz-Roten Granden, was Reischl veranlaßte, seine Funktionärstätigkeiten beim damaligen Linzer Spitzenverein SV Polizei fortzusetzen. Dem Ruf der SVU folgte er aber dann wie erwähnt doch - im Jahre 1965. Als erste Amtshandlung als Obmann kündigte er der Post Admira den Untermietervertrag, begann mit einer großen Mitglieder und Jugendwerbaktion und verstärkte die Kampfmannschaft. Bald ging es mit den Leistungen der Fußballer aller Altersklassen wieder steil bergauf. Schon 1966 konnte der Wiederaufstieg in die höchste OÖ. Liga erreicht werden.

Insgesamt war Walter Reischl, der als Beamter bei der Polizeidirektion Linz sein Einkommen verdiente und in Urfahr in der Hörschingergutstraße aufwuchs, 15 Jahre Obmann des Vereines. In dieser Ära konnten zahlreiche Meisterurkunden erobert werden. Auch beim oberösterreichischen Fußballverband war Reischl intensiv tätig. Als sogenannter Verbandskapitän managte er die Amateurauswahl von Oberösterreich beginnend von 1956 bis ca. 1988 in über 100 Amateurländerspielen mit bra-

vour. Kongenialer Partner als Trainer war der Grieskirchner Felix Simunovic, der in den 80-er Jahren auch die Kampfmannschaft der SV Urfahr erfolgreich betreute. Seine Kontakte im Inland als auch im Ausland waren einzigartig. Viele Trainingslehrgänge für die Kampfmannschaft als auch für die Jugend, die immer ein großes Anliegen von ihm war, konnten in Obertraun unter seiner Organisation abgehalten werden. Die SV Urfahr konnte durch Reischl viele internationale Freundschaftsspiele bestreiten. Trainingslager und Turnierpartnahmen in Deutschland, Tschechien und Italien etc. wurden durch ihn möglich, und standen auf der Tagesordnung. Für viele bis heute unvergessliche Erlebnisse.



Reischl in geselliger Runde

Das in den 70-er Jahren größte europäische Juniorenturnier um den Hugo Meisl Pokal wurde von Walter Reischl organisiert. Namhafte Mannschaften wie Nottingham Forrest, Grashoppers Zürich etc. nahmen daran Teil.

Der SV Urfahr Platz war sein Wohnzimmer

Walter Reischl, man sagte sein Wohnzimmer sei der SVU-Platz, war auch als geselliger Mensch bekannt. Viele schöne Feste wie Weihnachtsfeiern, Jubiläen und Vereinsabende wurden am Sportplatz oder beim Dangi, dem langjährigen Klublokal der SVU, unter seiner Regie ge-

feiert. Die Stadtpolitik, wie zum Beispiel der damalige Bürgermeister Hillinger, fühlte sich bei der SVU sehr wohl, und war gern gesehener Gast. Einen Meilenstein in der Geschichte der SVU setzte Walter Reischl mit der Herausgabe der „SVU-Vereinspost“ (später SVU-Journal) im Jahre 1965. Anfänglich noch selbst mit der Schreibmaschine getippt, später dann im modernen farbigen Layout, wirkte er bis 1989 als Redakteur mit. Walter Reischl - ein Hans Dampf in allen Gassen. Im März 1993 hat uns Walter Reischl für immer verlassen. Zurück bleiben Erinnerungen an einen großartigen Funktionär, der für seine Urfahr unvergessen bleibt. Noch zu seinen Lebzeiten erkannten alle seine hervorragenden Qualitäten als Funktionär. Seine Handschlag hat gegol-



Die Meistermannschaft 1966 und Aufsteiger in die Landesliga



Reischl mit seinem „Spezi“ Simunovic

Zahlreichen Ehrungen können die Größe und das Ansehen von Walter Reischl nur zu einem geringen Teil widerspiegeln:

- Goldenes Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich**
- Goldenes Ehrenabzeichen des ÖFB**
- Goldener Ehrenring des OÖ. Fußballverbandes**
- Goldenes Sportehrenzeichen der Stadt Linz**
- Goldener Ehrenring der Sportvereinigung Urfahr**
- Ehrenmitglied der SV Urfahr**
- Goldenes Ehrenzeichen der Sportvereinigung Urfahr**

Chronik

1963 – 1964

Abstieg in die Bezirksklasse Ost. Der Untermietervertrag mit SK Post Admira wird gekündigt

1965

Im Jänner erscheint erstmals eine Ausgabe der „SVU – Vereinspost“. Initiator und Chefredakteur ist Walter Reischl

1966

Die SV Urfahr wird Meister in der Bezirksklasse Ost und steigt wieder in die Landesliga auf

1967

SV Urfahr wird Vizelandesmeister und O.Ö. Cupsieger. Man qualifiziert sich dadurch für die Teilnahme am ÖFB – Cup.

1968

In Prag hält die SVU gegen den CSSR – Tabellenführer Sparta Prag lange ein 1:1, und muß erst in den letzten 5 Spielminuten noch 2 Gegentore hinnehmen

1969

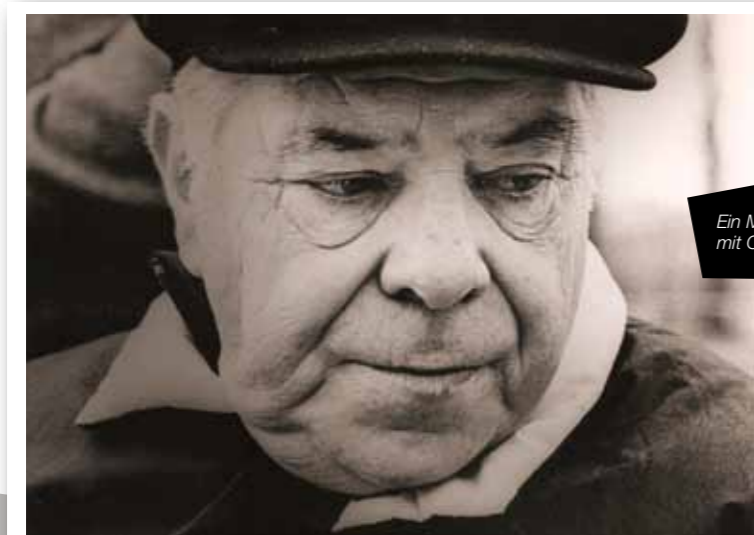
SV Urfahr erreicht erneut den O.Ö. Cupsieg und qualifiziert sich für den ÖFB – Cup.

1970

Die Fluchtanlage wird errichtet. Ein Werk der Funktionäre Reischl, Knollmaier, Horcicka, Feichtinger und Pfund

1971

Die SV Urfahr steigt in die 2. Landesliga ab



Ein Mann mit Charakter

Cup-Schlager

AUSTRIA WIEN UND RAPID WIEN AM SV URFAHR-PLATZ

Durch die OÖ. Cupsiege 1967 und 1969 qualifizierte sich die SV Urfahr für den Österreichischen Cup. Austria Wien ist am 13.8.1967 der Gegner am SVU - Platz. Die SV Urfahr unterliegt vor 3.500 Zusehern mit 0:8 (0:3). SK Rapid Wien, mit 8 Nationalspielern gespickt, ist in einem denkwürdigem Spiel am 9.8.1969 der Gegner am mit 4.000 Zusehern gefüllten SVU - Platz. Die SVU wird nach heroischem Kampf äußerst knapp mit 1:0 besiegt. Johnny Bjerregaard scorte für die Wiener.

- Die Aufstellung der SVU:**
 Baumgartner,
 Rauch, Glaser, Grabner,
 Freund, Sturm, Wolfmayr,
 Hörsberger, Schmitzberger, Dannerer,
 Justl
- Die Aufstellung der Austria:**
 Schneider,
 Nowy, Frank, Fröhlich,
 Hiesel, Dirnberger, Poindl, Hickersberger,
 Parits, Markovic, Fiala
- Torschützen:**
 Markovic 3, Fiala 2, Poindl 2, Parits



Einlauf der „Gladiatoren“



Voller Einsatz und dennoch hoch verloren



Dannerer Werner mit „Waschi“ Frank und „Dralle“ Fiala

SV URFAHR - AUSTRIA WIEN 0:8 (0:3)

SV URFAHR - SK RAPID WIEN 0:1 (0:1)

Rapids Kreise gestört SVU-Siegesfeier nach der Niederlage

Vor 4000 Zuschauern in Urfahr: SV Urfahr—Rapid 0:1 (0:1)

Von unserem Sportredakteur Leo STRASSER

Die Hinrichtung fand nicht statt. Oberösterreichs Landesliga-SV Urfahr verabschiedete sich am Samstag auf eigenem Platz vom österreichischen Fußballcup mit einer derart guten Leistung, wie er sie sich selbst nicht zugestehen hätte. Dabei warf Rapid acht Nationalspieler in die Schlacht: Fuchsböcker, Gebhardt, Glechner, Eigenstiller, Ullmann, Flögel, Grausam, Redl! Dabei sahen drei Prominente auf der Betrachterbank: Rappan, Körner, Schlechta! Dabei präsentierten sich ein Platz, der erfahrene Känner bevorzigt: Breit, lang, eben. Die SVU hatte keine Beiratsbank. Alle Sitzplätze waren an diesem Festtag für Urfahr besetzt. SVU-Funktionäre schwitzten in blauen und schwarzen Doppelreihern. Sie standen. Hinter dem eigenen Tor kauerten die Ersatzleute, der Sektionsleiter, der Masseur und, barfuß, der Assistent des Trainers. Der Trainer selbst! Er hatte sich, wie er vor dem Match unterpielt, dazu aussprechen, die Bälle aus dem eigenen Tor zu holen. Trainer Pribil baute sich als Stopper auf. „Für mich ist das Match bereits gespielt!“ Obmann Reischl sprach das schon vor dem Anpfiff, um schnurstracks — zum Geldzählen — der Sportplatzbaracke zuzueilien. Das Sportliche würde Rapid besorgen. Das mußte man sich doch auch nicht noch ansehen! Nachher wählte er allerdings keinesfalls, was Urfahr eingemommen hatte. „Noch drei solche Spiele, und mein Herr hält das nicht mehr aus“, sagte er aufgeregter zu Rappan, dem technischen Direktor Rapid, der gar so nervös zuckte. Was war geschehen?

Namen, Zahlen

CUP: SV Urfahr — Rapid 0:1 (0:1). SVU-Platz, 4000 Zuschauer. Tor: Kjørregaard (11. Min., aus 7 m auf Flankenspieler das durchgezogene Netz in die rechte untere Ecke). Letzter Bjerregaard (11. Min., aus 11 m für Rapid, Torzeit 20 min). SVU: 18 von Rapid, Fernsehassistent 5 von SVU, 2 daneben; 7 von Rapid, 110 daneben. Abseits: SVU 3, Rapid 2.

SVU: Baumann, Rauch, Pribil, Freund, Dannerer, Sturm, Ecker, Schwabberger, Dannerer, Justl, Gschwendner (16. Einw.), Grausam, Eigenstiller (16. Einw.), Ullmann, Flögel, Flögel, Hartl (16. Einw.), Kjørregaard, Gellera, Redl, Schiedsrichter: Antoner 1 (11. Min.). Tore: Reischl, Stahl, Penzinger 11, Apollon, Holzer.

Aus den OÖ. Nachrichten vom 11. August 1969

Stehplatzhügel

„Dieses Spiel war das Geld wert“, hörte man unter den 4000 Zuschauern auf dem SV-Urfahr-Platz. Für den Stehplatz waren 25 S zu berappen. Auch Rappan war zufrieden. Rapid blieb ebenso wie der SV Urfahr 35.000 Schilling. Als knapp vor Spielbeginn Rapid-Trainer Körner 1 und Schlechta die Outlinie entlanggingen, mußten sie aus der dichtgedrängten Menge hören: „Hoffentlich kriagts no a Platzer!“

Bier her — oder Ball her

Über SVU-Mittelstürmer Justl, nach einer Sperre „wegen Angeheitertseins“ wieder dabei, äußerte ein Zuschauer Zweifel: „Wannst ehm a Halbe Bier gibst und an Ball — i waß net, wo er hingreift!“

„Aufhören, Rapid“, riefen hauptsächlich die Rapid-Anhänger unter den Zuschauern — und jene, die auf einen hohen Sieg der Hütteldorfer getippt hatten... Gängigster Tip vor dem Kampf: 7:0 und 7:1.

„Den Besten haust außi“, wurde Robert Körner von Zuschauern „gerügt“, als er den jungen Hartl aus dem Spiel nahm. Knapp vorher war Paul Grausam aufs Feld geschickt worden, und da hatten alle Rapid-Stürmer ängstlich zum Trainer geblickt. Jeder hatte gefürchtet, ihn könnte es erwischen... Man hätte ja auch wirklich würfeln können.

Den Schweizer Erstdivisionär Young Boys hatte Rapid erst kürzlich mit mehreren Toren weggeputzt. Schrei eines Urfahrers: „Wann de Greanen glaubt ham, die Urfahr san de Jange bäus, dann ham se sich täuscht!“

„Sie werden lachen...!“

„Herr Schlechta, kann i a Rapid-Abzeichen ham“, wurde der Ex-Lask- und jetzige Rapid-Trainer gebeten. „Sie werden lachen“, zuckte Karl Schlechta die Achseln, „aber ich hab noch nicht einmal eins.“ Niemand lachte. Keine Antwort wartete SVU-Rechtsaußen Dannerer ab, als er Obmann Reischl fragte, ob er sich den Matchball mit nach Hause nehmen könne. Souvenirs, Souvenirs... -st-



Jede Menge Prominenz am SV Urfahr Platz



Randgischichtln aus den OÖN

AUS DEN WOHNUNGEN verfolgten die Zuschauer am Samstag nachmittag in Urfahr das Spiel SVU—Rapid (0:1). „Wir sind froh, daß diese Anrainer für den Sport sind“, meinte Stadt-sportreferent Franz Hillinger, es gäbe auch Prozessierer, die den Krawall nicht mögen. Wie kann SV Urfahr von den Anrainern Geld einnehmen? Polizeidirektor Dr. Reimer: „Sie müßten Mitglieder der SV Urfahr werden.“

Mr. Urfahr-Platz

DR. RUDOLF WEIXLBAUMER

1972 BIS 1984



Dr. Weixlbaumer auf seinem „geliebten“ SV Urfahr Platz

Der Platzbauer

Es ist unsere Pflicht, gerade im Jubiläumsjahr an den verdienten Funktionär, Ehrenobmann Konsulent Dr. Rudolf Weixlbaumer (1916 - 1990), Träger des goldenen SVU-Ehrenringes und des goldenen Vereinsabzeichens zu erinnern. Er ist einer der Eckpfeiler der Sportvereinsvereinigung!

1946 trat Dr. Weixlbaumer der Sportvereinigung Urfahr bei. Seine Funktionen beim Verein waren als Spieler (bis 1966 in diversen Kampf-Reserve und Seniorenmannschaften), Obmann, Obmann Stv., Schriftführer, Platzreferent, Sektionsleiter, Jugendleiter Trainer und Archivar breit gefächert.

Besonders lag ihm die Sportanlage der SV Urfahr am Herzen. Nach dem Krieg 1945, die SV Urfahr war damals soz. heimatlos, war ja die Aufrechterhaltung eines geregelten Spielbetriebes sehr schwierig. Mangels einer fixen Sportanlage wurde auf verschiedenen Linzer Wiesen und „Sportplätzen“ gespielt. Die Jugendarbeit war ebenfalls sehr schwierig zu bewerkstelligen.

Bei einem Spaziergang „Am Damm“ (circa die heutige Ferihumerstraße) kam Dr. Weixlbaumer der Einfall, abwärts des Jahrmarktgeländes, auf dem ja früher bereits die fixe Spiel- und Trainingsstätte der SVU, die sogenannte „Gstetten“, eingerichtet war, eine neue Sportanlage aufzubauen.

Er entwarf Pläne, führte Vermessungen durch, und begann Verhandlungen mit

Geldgebern, Behörden und den Eigentümern der damals dort angesiedelten Schrebergärten.

Mit großem Verhandlungsgeschick, dabei kam ihm seine Position als ASVÖ-Landesvertreter für Oberösterreich in Wien zu Gute, schaffte er es tatsächlich, alle Hürden aus dem Weg zu räumen. 1952 wurde die neue Anlage, dort wo sie heute noch Bestand hat, feierlich von Landeshauptmann Gleißner eröffnet. Damit nicht genug. Sein weiteres Augenmerk lag nunmehr in der Modernisierung der Anlage.

Die Holzbaracke war Vergangenheit

1970 folgte die Errichtung einer für damalige Verhältnisse in Oberösterreich einzigartigen Flutlichtanlage, und 1982 die Errichtung des neuen Sportheimes, mit dem die alte Holzbaracke Geschichte war. Bei der Finanzierung des Eigenheimes übernahm Dr. Weixlbaumer sogar persönliche Bürgschaften.



Auch sportlich von 1946 - 1966 für die SVU unterwegs

Auch in sportlicher Hinsicht zog Dr. Weixlbaumer lange Zeit die Fäden. Gemeinsam mit Walter Reischl sorgte er für erfolgreiche Zeiten in den 60er, 70er und 80-er Jahren, in denen die SVU stets in den höchsten oö. Ligen vertreten war.

Der Nachwuchs und die Jugend war ihm ebenso stets ein wichtiges Anliegen. Immer wieder ermöglichte er Jungen Urfahrer Kickern, durch eigenes finanzielles wie organisatorisches Engagement, fußballerische Entwicklung. Bei folgenden Organisationen übte er ebenso Funktionärstätigkeiten aus: OÖ. Fußballverband (einige Jahre Vorstandsmitglied), Allg. Sportverband OÖ (Gründungsmitglied, Vorstandsmitglied), Allg. Sportverband Österreich (Zentralratsmitglied in Wien, mit Oberst Schröder Delegierter von OÖ.), OÖ. Boxverband (einige Jahre Präsident) und Linzer Sportstadtrat (einige Jahre Beisitzer).

Dr. Weixlbaumer wurde 1916 in Urfahr geboren. Nach seiner Volksschulzeit in Urfahr besuchte er das Gymnasium in Kremsmünster wo er 1935 maturierte.

Er begann ein Jusstudium in Innsbruck, welches er zu Beginn der turbulenten Kriegszeit unterbrechen mußte. Kriegseinsätze an allen europäischen Kriegsschauplätzen brachten ihm Verwundungen, und bescherten ihm Heimataufenthalte, die er zur Fortsetzung seines Studiums nutzte.

Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft promovierte er 1946 zum Doktor der Rechte. Beruflich war Dr. Weixlbaumer zuerst in der Handelskammer, dann bei der Dachstein AG und anschließend bei der Vereingten Fettwarenindustrie in Wels angestellt. 1966 begann er seine Tätigkeit bei der Fa. Laevosan, der heutigen Fresenius-Kabi in der Estermannstraße, und erreichte dort die Funktion des Personalchefs. 1990 ist Hr. Dr. Weixlbaumer an den Folgen einer langen Krankheit verstorben.



Die Mannschaft 1977:
hinten v.l.: Reischl Walter, Konditainer Schneider Herwig, Hangl Peter, Nagl Ernst, Piringer Karl, Sekt. It. Reischl Helmut, Ernecker Walter, Justl T., Ertl Wolfgang, Trainer Pribil
vorne v.l.: Lindorfer Franz, Piringer Karl, Schopper Roland, Schaumberger Roman, Mayer Franz, Habringer Rudolf, Haas Wolfgang, Obran Peter

Neben den vereinsinternen Auszeichnungen wurden Dr. Weixlbaumer folgende Ehrungen zu Teil:

- Silbernes Ehrenzeichen der Republik Österreich**
- Goldenes Sportehrenzeichne des Landes Oberösterreich**
- Goldenes Sportehrenzeichen der Stadt Linz**
- Goldenes Ehrenzeichen des OÖFV**
- Goldenes Ehrenzeichne des ASVOÖ**
- Ehrenzeichen des ungarischen, türkischen und abessinischen Fußballverbandes**
- Orden des Fußballverbandes der UDSSR**

Chronik

- 1972**
Sofortiger Wiederaufstieg in die 1. Landesliga
- 1974**
Gründung der 1. und 2. Bundesliga. Die Regionalliga verschwindet
- 1975**
Die SVU steigt in die 2. Landesliga ab
Es findet das größte Juniorenturnier von Oberösterreich in Urfahr statt. Teilnehmende Mannschaften sind: Nottingham, Grasshoppers Zürich, 1860 München, FC Grenoble, AS Vicenza, Slovan Laibach und Austria Wien
- 1976**
Gründung der Unterliga Ost und West. SV Urfahr ist in der Unterliga Ost eingeteilt
- 1977**
SVU steigt in die Bezirksklasse Nord ab
Unbenennung der Unterliga Ost/West in 2. Landesliga Ost/West
- 1978**
Zum 1. Mal findet das Knollmaier-Steinger Gedenkturnier für Kampfmannschaften statt.
Sieger wird SK Donau Linz
- 1980**
SV Urfahr wird Meister der Bezirksklasse Nord und steigt in die 2. Landesliga Ost auf
- 1982**
Das neue Sportheim wird am 30.09.1982 durch Landeshauptmann-Stv. Gerhard Possart feierlich eröffnet. Die legendäre „Holzbaracke“ hat somit ausgedient
- 1983**
Die SVU wird Meister in der 2. Landesliga Ost und steigt in die 1. Landesliga auf
- 1984**
Abstieg in die 2. Landesliga Ost

Der SV Urfahr-Platz

1908 - 2012



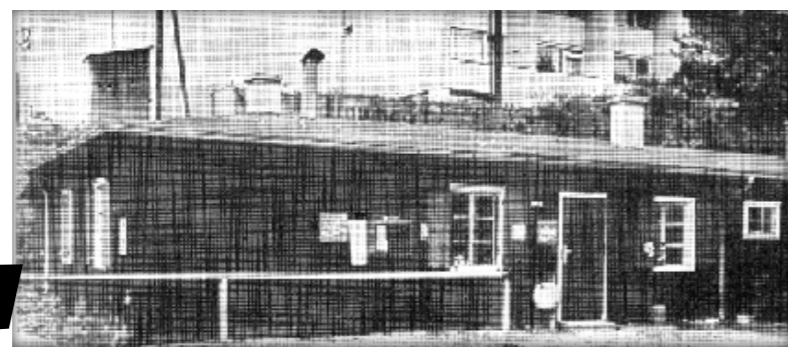
Der SV Urfahr Platz heute.

Begonnen hat es 1908

auf dem Donaukai am Jahrmarktgelände, und dort spielte man auch nach der offiziellen Vereinsgründung im Jahre 1912. Zwischendurch wurden auch einige Spiele in der Puchenuau und in der Rieseneder Lehmgrube ausgetragen, dort wo sich heute der Mühlkreisbahnhof befindet. 1919 wurde mit der Stadtgemeinde Urfahr aber das Jahrmarktgelände als ständige Sportstätte der SVU festgelegt. 1925 wurde dort ein großes Bootshaus errichtet, in welchem die SVU eigene Umkleideräume und eine Kalduschanlage bekam. Auf dieser „Gstetten“ traten dann in den 30er-Jahren die besten Profimannschaften Mitteleuropas an.

Nach dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich im März 1938 erklärten die neuen Machthaber den SVU-Platz für eine Sportausübung als unwürdig und wiesen der SVU den schönen SA-Sportplatz in der Freistädterstraße 27 zu. Es war dies der heutige Union Urfahr-Platz, welcher vor dem Anschluß dem Christlich Deutschen Turnverein gehörte. Im letzten Kriegsjahr wurde aber auch dieser Sportplatz zur Hälfte mit einem Kartoffelfeld versehen und so stand der SVU

nach Kriegsschluß keine Sportstätte zur Verfügung. Man trainierte auf allen möglichen Wiesen und trug die Spiele auf dem alten Westbahnplatz in der Unionstraße bzw. am Sportplatz in der Wimhölzelstraße (heutiger Chemie Linz-Platz) aus. Dann fand man vorübergehend auf dem inzwischen renovierten Sportplatz in der Freistädterstraße wieder Unterschlupf und eröffnete diese Sportanlage im Juli 1947 aus Anlaß des 35jährigen Bestandes der SVU mit einer Großveranstaltung.



Die legendäre Holzbaracke

Die Sehnsucht nach einer eigenen Sportanlage war aber so groß, daß sich viele Mitglieder daran machten, die alte „Gstetten“ am Jahrmarktgelände zu renovieren und bald übersiedelte man wieder auf das Jahrmarktgelände. Kein schöner Platz, aber ein eigener Platz, wo man auch wieder eine geregelte Nachwuchsarbeit betreiben konnte.

1952 war es soweit

Inzwischen zeichnete Dr. Rudolf Weixlbaumer viele Pläne und erreichte auch, daß unterhalb des alten SVU-Platzes die heutige Sportanlage errichtet wurde. Nach zweijähriger Bauzeit war es Ostern 1952 wirklich soweit. Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner und die Präsidenten von OÖFV und ASVOÖ, mit deren Mitteln

diese Anlage gebaut wurde, konnten mit einer schönen Sportveranstaltung die SVU-Sportanlage eröffnen.

1954 wurde die neue Anlage von einem Hochwasser verwüstet. Nach der erneuten Renovierung war Post SV Admira von 1955-1966 Untermieter.

1982 wurde die alte Baracke geschliffen, und an Stelle dieser ein neues Sportheim errichtet.

Ende der 90-er wurde das Gebäude mit einem Anbau erweitert, eine neue Kabine für die Kampfmannschaft eingerichtet und eine überdachte Zuschauertribüne errichtet.



Die „neue“ Match-Uhr wurde 1999 installiert



Das Klubhaus nach dem Umbau und die neue Tribüne



Die 2 schrecklichen Hochwasser 1954 und 2002 setzten dem SVU Platz gewaltig zu

Stürmische Zeiten

1985-2002



Die Mannschaft 1987
 l.h.: Obm. Leibetseder, S.lt. Perschl, Beirat Grabner, Heiserer, Stummer, Gstöttenmaier, Schwarz, Schriftf. Schopper Franz, Pieringer, Beirat Kaiser, Obm.Stv. Dr. Freilinger, Trainer Sturm
 l.v.: Wimmer, Gross, Gaisinger, Urban, Dochnal Hans Jürgen, Perschl, Hausleitner, Maderebner



Die SVU-Mannschaft in der Saison 1989/90:
 h.l.: Kerschbaumer Josef, Gaisinger Kurt, Mara Christian, Hintersteiner Klaus, Wortner Harald, Dochnal Michael, Dochnal Thomas, Trainer Mayer Eckhard
 v.l.: Dainhammer Walter, Maier Franz, Fritscher Harald, Wimmer Michael, Jank Andreas, Petrov Dragan



Die SVU-Mannschaft in der Saison 2001/02:
 hinten v.l.: Trainer Stummer, Lerch, Riegler, Mayr, Dochnal Michael, Stummer P., Iankovski, Pöchl, Emrulay, Sek.lt. Enzenebner
 vorne v.l.: Siviloglu, Sjak, Mandl, Radmayr, Hartmann, Prehauser, Vincenc, Racaj



Der Herbstmeister 1993 der Bezirksliga Nord.
 hinten v.l.: Trainer Nußbaumer, S.lt. Zechmeister, Siviloglu, Dochnal Th., Wortner, Hintersteiner, Dochnal M., Gstöttenmaier
 vorne v.l.: Mara, Enzenebner, Fritscher, Wolfschlucker, Dochnal H.J., Mayr, Koll, Petrovic
 (das Foto entstand nach dem 1:0 Auswärtserfolg über SK Admira in der Hinrunde; im Hintergrund die jubelnden Fans)

Chronik

1988

SV Urfahr steigt in die Bezirksliga Nord ab. Zum letzten mal erscheint eine Ausgabe der „SVU-Vereinspost“ unter der Chefredaktion von Walter Reischl. Die neue Vereinszeitschrift nennt sich nunmehr „SVU – Journal“

1993

Unter Trainer Nußbaumer erreicht die SV Urfahr den Herbstmeistertitel

1994

Die SV Urfahr hält ein 1-wöchiges Trainingslager in Side/Türkei ab Vizemeistertitel in der Bezirksliga Nord Gründung der Regionalliga Mitte (O.Ö., Stmk., Kärnten)

1998

Der Hausanbau mit Klubheim und Kabinentrakt wird fertiggestellt, und bei der Weihnachtsfeier erstmals genutzt

1999

Am 19. Juli 1999 erfolgt der Spatenstich zur Errichtung einer überdachten Sitzplatztribüne entlang des Hochwasserschutzdammes

2000

Im Mai 2000 erfolgte die Fertigstellung der Zuschauertribüne Das Hauptfeld wurde teilsaniert, das Trainingsfeld generalsaniert Es erscheint die letzte Ausgabe des „SVU – Journal“

2001

Die SV Urfahr steigt aus der Bezirksliga Nord in die 1. Klasse Mitte ab Das Lutz-Feichtinger Gedächtnisturnier (vormals Knollmaier-Steininger Turnier) für Kampfmannschaften wurde erfolgreich ins Leben gerufen. Erster Sieger ist Regionalligist FC Blau Weiß Linz

2002

Die SV Urfahr wird Vizemeister in der 1. Klasse Mitte, die Reserve erringt den Meistertitel Die SV Urfahr Homepage wird ins Leben gerufen, und erfreut sich steigender Beliebtheit, vor allem bei den jungen Urfahrern (www.svurfahr.at) Am 29.06.2002 findet am SV Urfahr-Platz anlässlich des 90.-jährigen Bestandsjubiläums ein Fest mit zahlreicher Prominenz aus Sport, Politik, Presse ... statt Im Juli findet das Lutz-Feichtinger – Turnier zum 2-ten mal statt, Sieger Blau Weiß Linz. Im August verwüstet ein verheerendes Hochwasser den SV Urfahr-Platz. Alle Spiele der Hinrunde für die Meisterschaft 02/03 (Nachwuchs + Erwachsene) müssen Auswärts ausgetragen werden. Fehlende Einnahmen bringen die SV Urfahr in große Existenzbedrängnis. Die Sanierung der Sportanlage verzögert sich.

Lust & Leiden

VON UND MIT DEN „LEHRERN“ HERBERT (KEPO) KEPLINGER UND ULRICH (BULLI) WÖSS

Der Großvater als Mitglied der ersten Stunde

Hundert Jahre sind eine lange Zeit. Sechzig Jahre auch, so lange bin ich ein begeisterter, stolzer und auch leidgeprüfter Anhänger der SVU.

Es war mein Großvater, ein SVU-Mitglied der ersten Stunde, der die Saat pflanzte. Ich höre immer noch seine aufgeregten „Schuss, Schuss!“ Schreie. Diese missfielen seinem Arzt und er verbot ihm weitere Aufenthalte auf dem Fußballplatz. Bald darauf starb er. Noch Jahre nach seinem Tod lagen zu Allerseelen auf seinem Grab Blumen mit rot-schwarzer Schleife.

Von nun an besuchte ich alleine die Spiele. Manchmal beobachtete ich auch das Training und holte so manchen verschossenen Ball aus der Donau. Ich lernete fast alle Teile unseres Bundeslandes kennen. Die Heimfahrt nach Niederlagen war oft deprimierend, während Siege die folgende Woche retteten. „Erst“ vor ungefähr 30 Jahren, er ist ja auch eine Woche jünger als ich, gesellte sich mein ältester und bester Freund, Ulrich „Bulli“ Wöss, dazu.

Wir besuchten fast alle Spiele gemeinsam, auch eine gute Gelegenheit unsere Freundschaft zu pflegen und zu erhalten, da es mich ja seit Jahren ins Mühlviertel verschlagen hatte. Während meiner beiden einjährigen Aufenthalte in Schottland und Südafrika erhielt ich von ihm und meinem Vater Berichte über die Spiele. In Johannesburg, wo ich im Deutschen Club arbeitete, traf ich sogar ehemalige SVU-Spieler.

Wieder zu Hause richtete sich vieles nach den Spielen, auch der Urlaub wurde danach ausgerichtet, Kater bekamen Namen von Spielern, z.B. „Reischl“ oder „Dannerer“.

Zahlreiche große Namen sind mir in Erinnerung, sowohl Akteure als auch Funktionäre, die vieles für den Klub leisteten. Es würde Seiten füllen sie alle aufzuzählen. Auch richtige Fußballfamilien waren darunter, die Kolls, Reischls, Justls, Ertls, Polsters, Lindorfers, Mayers und last but not least die Dochnals, echte Urfahrer. Die „Ri-ra-ru - SVU“-Rufe unserer kleinen Töchter hinter dem Tor galten meist Hansi Dochnal, der ihnen sehr gefiel. Zahlreiche Spieler mit Migrationshintergrund spielten und spielen für den Verein, dabei waren sogar Kicker aus Russ-

land, Ägypten, und Frankreich. So trägt die SVU auch zur Integration und Völkerverständigung bei.

Unsere Frauen sind oft treue Begleiterinnen. Sie waren nicht sehr glücklich, als wir nach einem Sieg gegen Admira die Wohnzimmerwand mit Rotwein beschmierten:

SVU 2 – Admira 1.

Sogar das Fußballmagazin Ballesterer wurde auf uns aufmerksam und widmete uns 2005 eine ganze Seite.

Das Auf und Ab der letzten Jahrzehnte zertrümmerte und zerrt immer noch an unseren Nerven, doch ein Leben ohne die SVU wäre schwer vorstellbar. Daher gilt unser Dank vor allem den Funktionären der jüngeren Zeit, die den Verein vor dem Untergang retteten. Einige von ihnen spielen noch in der Reservemannschaft. Es bereitet mir immer Vergnügen sie zaubern zu sehen.

Wir wünschen dem Verein weiterhin alles Gute, die hervorragende Nachwuchsarbeit lässt hoffen, und möchten mit dem bekannten Liverpooler „You'll never walk alone“ schließen.

Zwei Fans werden zumindest immer da sein – so lange es möglich ist.



Keiner hat mehr SV Urfahr-Spiele gesehen.
Links: Herbert „Kepo“ Keplinger – Rechts: Ulrich „Bulli“ Wöss

THEMA | SPIELFELD | FANSEKTOR | KUNSTRASEN | GROUNDHOPPING

Lust und Leiden

Bericht über die Lust und Leiden im „Ballesterer“ 2005

FANS

AM PLATZ DES SV URFABR IST SCHON VIEL PASSIERT – SOGAR LEUTE SIND TOT UMGEFALLEN. HERBERT KEPLINGER UND ULRICH WÖSS NEHMEN DIESES RISIKO GERNE IN KAUF. SIE LEIDEN SEIT JAHRZEHNEN MIT IHREN ROT-SCHWARZEN. WARUM DIE BEIDEN PENSIONIERTEN LEHRER LIEBER AUF DEN PLATZ DES KLEINEN LINZER TRADITIONSKLUBS ALS INS BERNABEU-STADION GEHEN, ERZÄHLTEN SIE ROBERT HUMMER UND SIMON MÖRWALD.

Der SV Urfahr war einmal eine fixe Größe im oberösterreichischen Fußball. 1912 gegründet, gehörten die Rot-Schwarzen in der Zwischenkriegszeit zu den erfolgreichsten Teams des Bundeslandes. Im Laufe der Jahre verlor der zweitälteste Linzer Verein jedoch etwas an Stellenwert und Publikumszuspruch. Die zwei geborenen Urfahrer Herbert Keplinger und Ulrich Wöss zeigen sich davon seit jeher unbeeindruckt und verstehen es, die seltener gewordenen Erfolgserlebnisse umso ausgelassener zu feiern. Nach einem Derbysieg beim Lokalrivalen Admira Linz gingen Kepo und Bulli sogar so weit, das Ergebnis mit Rotwein auf der Wand von Kepos Esszimmer zu verewigen.

Highlights wie diesen steht die sportliche und finanzielle Talfahrt des Vereins gegenüber. Spielte der SVU 1993 noch um den Aufstieg in die Landesliga, kämpft er heute vor 100 Zuschauern gegen den Abstieg in die letzte Klasse. Abschrecken kann diese Misere Kepo und Bulli nicht. Seit über 20 Jahren bedeuten die Heimspiele des SVU über 40 km Anreise für Kepo, der selbst während seiner mehrjährigen Auslandsaufenthalte seinen Verein nicht aus den Augen verlor. Bulli schickte ihm wöchentlich die aktuellen Sportberichte nach Südafrika. Kepo erinnert sich gern daran, selbst in Johannesburg ehe-

malige Urfahr-Spieler getroffen zu haben. Sein Freund unterstellt ihm dabei Hintergedanken: »Der ist ja nur ausgewandert, um Urfahr-Kicker zu treffen.«

Tormänner und Schweinsbraten

Im Mittelpunkt des allwöchentlichen Sportplatzganges standen für beide immer schon der soziale Aspekt. Der Urfahr-Platz bietet für die einstigen Schulfreunde nach wie vor eine Möglichkeit, sich regelmäßig zu treffen. Auswärtsspiele sind eine willkommene Gelegenheit, die örtlichen Wirtshäuser zu testen. So blieben ihre unzähligen Reisen durch Oberösterreichs Unterhaus nicht ohne Erkenntnisse: »Den besten Schweinsbraten gibt es eigentlich immer dort, wo kein Fußball gespielt wird«, beklagt Kepo.

Mühsame Ausflüge ins tiefe Mühlviertel untermauerten die Zugehörigkeit zur »SVU-Familie«. Die pensionierten Pädagogen sehen sich als fester Teil dieser übergeordneten Gruppe. »Das ist wie eine Familie, da geht man auch nicht einfach weg. Sportlicher Misserfolg ist kein Argument«, betont Bulli. Die Sonderrolle der vom Verein geehrten Fans ist selbst für Außenstehende offensichtlich. Statt auf der Tribüne positionieren sich die beiden hinter dem gegnerischen Tormann. Daraus

resultierende Wortgefechte haben zumindest für sie humoristischen Charakter. Beispielsweise glaubte der Rainbacher Torhüter, schlüpfrige Details über ihre Ehefrauen zu wissen. »Der war irgendwie ganz witzig«, erinnern sie sich trocken.

Weniger amüsiert verfolgen die glühenden Rolling Stones-Fans die aktuelle Entwicklung ihres Vereins. »Es ist eben Lust und Leiden«, stellt Bulli fest. Gesundheitliche Schäden fürchten sie zwar noch nicht, beide wissen aber, dass die Treue zu Urfahr durchaus an die Substanz gehen kann. Kepos Großvater, selbst ein Gründungsmitglied des SVU, wurde vom Arzt wegen akuter Infarktgefahr ausdrücklich verboten, zu den Spielen zu gehen. Jahrzehnte später musste sein Enkel mit ansehen, als ein älterer Herr bei einem Nachwuchsspiel vor Aufregung tot umfiel. Dieses Risiko nehmen die beiden Freunde in Kauf. Leiden mit Urfahr ist schließlich noch immer besser als die Champions League: »Die großen Klubs sind ja nur Projektionsflächen, Real Madrid-Fan kann ein jeder sein«, bekennt Bulli. Urfahr-Fan nicht. Dafür genießt man als solcher mehr Freiräume. Gerne erinnern sie sich, als Kepo nach einem Sprung über die Werbebande für den bereits geschlagenen Torhüter auf der Linie retten konnte. Die Konsequenz: »Da hab ich dann vorzeitig gehen müssen.« ☺

ballesterer 17

Auf und Ab

2003-2008

Die SVU-Mannschaft in der Saison 2002/03:
hinten v.l.: Pötscher, Polster St., Marasoiu T., Dlapka, Dokuz,
Emrulay, Woromsky, Iankovski, Trainer Marasoiu
vorne v.l.: Dascalu, Fingerlos, Wagner, Hartmann,
Canbay, Mandl, Buta



Die SVU-Mannschaft 2007
Stehend v.l.: Sportl. Leiter Simader R., Trainer Gashi,
Leitner, Dlapka, Dönmez, Kloimstein, Sulejmanovic, Lucic N., Musaj
Vorne v.l.: Yildiz, Simader M., Kahraman E., Hartmann, Mandl, Boskan, Ahmeti
Nicht am Bild: Pötscher, Chibueze, Milos V., Koruyuku, Brunner, Baljak, Pointner



Die SVU-Mannschaft in der Saison 2007/08:
Stehend v.l.: Brucker, Yildiz, Nedic, Kahraman E.,
Kerbl, Prehauser, Kuranda St.
Vorne v.l.: Simader M., Wagner, Ahmeti, Genc
Nicht am Bild: Zeneli, Chibueze, Lagler, Milos V.
Falkner, Stanojevic, Dönmez



SV URFAHR - Trainingslager Türkei 2005

l.h.: Sektionslt. Enzenebner R., Barbari, Dönmez, Simader M., Dascalu,
Koruyuku, Mandl, Brunner, Schopf, Leitner, Dokuz; Pötscher, Trainer Simader R.
v.l.: Chibueze, Canbay, Gruber, Hartmann, Kahraman, Prehauser, Schuster
nicht am Bild: Dlapka



Die Meistermannschaft in der Saison 2005/06:
Stehend v.l.: Masseur Lindorfer, Schober, Fritscher, Leitner,
Pötscher, Kahraman E., Brucker, Simader M., Dönmez,
Hartmann, Brunner, Chibueze, Schuster, Kuranda St.,
Trainer Simader R., Gönner Marasoiu
Vorne v.l.: Koruyucu, Dlapka, Suchan, Obmann Enzenebner,
Präsident Herman
Nicht am Bild: Summereder, Dascalu, Prehauser

Chronik

2003

Alle Spiele der Rückrunde werden auf der Anlage der Sportunion Urfahr in der Freistädterstr. ausgetragen. Knapp kann der Abstieg der Kampfmannschaft aus der 1. Klasse verhindert werden (8. Platz). Endlich wird ein neuer Rollrasen am SVU-Platz verlegt. Die Heimspiele können nun wieder dort ausgetragen werden.

2004

Die Kampfmannschaft belegt in der Meisterschaft 03/04 den 5. Platz. Aufsteiger Blau Weiß Linz 1b. Im Sommer werden aufgrund der Umstürzgefahr alle Pappeln auf der SVU-Sportanlage gefällt. Die SV Urfahr geht eine Spielgemeinschaft mit den Lask-Amateuren ein. Die Herbstmeisterschaft endet trotz einiger Neuerwerbungen desaströs mit 5 Punkten am vorletzten Tabellenplatz

2005

Die Kampfmannschaft wird stark umgebaut. Es wird ein Trainingslager in der Türkei abgehalten. Trotz einer guten Rückrunde kann der Abstieg in die 2. Klasse nicht verhindert werden, der 3-letzte Platz reicht nicht. Die Spielgemeinschaft mit den Lask - Amateuren wird aufgelöst. Am 1. Juli wird Reinhard Enzenebner zum Obmann gewählt.

Ein Präsidium wird gegründet, dem Hr. Mag. Herman als Präsident vorsteht. Die Umstrukturierungen greifen, und die Kampfmannschaft kann den Herbstmeistertitel in der 2. Klasse Mitte erobern. Parallel dazu läuft das sog. Löwenprojekt für den Nachwuchs an. In Zusammenarbeit mit den benachbarten Urfahrner Volksschulen können viele Kinder für den Fussballsport bei der SV Urfahr begeistert werden.

2006

Die Kampfmannschaft kann den Meistertitel in der 2. Klasse Mitte erreichen, und schafft somit den sofortigen Wiederaufstieg in die 1. Klasse Mitte. Die Herbstmeisterschaft in der 1. Klasse wird mit dem 4. Platz abgeschlossen. Die Nachwuchsabteilung boomt weiterhin. Im Kinderfussball kann bereits in jeder Altersstufe eine Mannschaft gestellt werden. Im Herbst wird unter Sonja Janda der Löwen-Kindergarten ins Leben gerufen. Im Dezember beginnen die Bauarbeiten für die Errichtung der neuen Sportplatzeneinfriedung samt Wurzelstockrodung der 2004 gefällten Pappeln.

2007

Am 18./19. Jänner richtet der Sturm „Kyrill“ beträchtlichen Schaden auf der Sportanlage an. Das Dach der Zuschauertribüne muss gänzlich erneuert werden. Die neue Zaunanlage wird errichtet. Diese kann bei Donauhochwasser abgebaut werden.

Der Erdwall parallel zum Hauptfeld, der nach dem Krieg mit Bombenschutt aufgeschüttet wurde, muss aufgrund behördlicher Vorschriften als Sondermüll entsorgt werden. Die Kampfmannschaft belegt in der Meisterschaft den 7. Platz.

2008

Nach einer schwachen Rückrunde steigt die Kampfmannschaft unter Neotrainer Mirsad Gashi trotz Platz 11 als viertletzter in die 2. Klasse Mitte ab.

Der Abstieg war längere Zeit nicht ganz sicher, da in höheren Klassen durch etwaige Konkursverfahren und Lizenzverweigerungen bei den Vereinen GAK, Braunau, FC Kärnten und Bad Aussee noch Auswirkungen auf untere Klassen möglich waren.

Im Sommer steigt die Fussballeuropameisterschaft in Österreich und der Schweiz. Es gibt Public Viewing am SV Urfahr-Platz. Spanien wird Europameister!

Die U16-Mannschaft unter dem Trainerteam Hartl/Mayer schafft den Sieg in der Regionsliga. Das Aufstiegsspiel in die Leistungsliga geht gegen die Spg. Bad Leonfelden/Freistadt aber knapp 2:3(2:1) verloren.

Im Dezember wird ein Benefizhallenturnier zu Gunsten der hinterbliebenen Familie von EX-SVU Spieler und tragisch verunglückten Hansi Simader abgehalten..! 8300€ konnten an Spenden übergeben werden.

Lust & Leiden Teil 2

MIT REINHARD ENZENEUBNER



Mein Vater legte mir die SV Urfahr nahe

„Uli und Herbert“ oder „Bulli und Kepo“, am Urfahr-Platz besser bekannt als „Die Lehrer“, haben mich mit ihren Erzählungen in „Lust und Leid“ animiert, einige Worte zur Festschrift der 100-Jahr Feier meiner Sportvereinigung Urfahr beizutragen.

Meine erste große Fußballliebe war der Lask, dort wollte ich meine ersten Schuhe zerreißen. Mangels einer Transportmöglichkeit von Urfahr in die Neue Heimat auf den Lask-Platz, um die Trainings dort absolvieren zu können, wurde es nichts aus diesen Ambitionen.

Mein Vater war es, der mir immer wieder die SVU nahe legte. Er kannte den Verein aus seiner Funktionärs- u. Trainertätigkeit beim Lask sehr gut.

Damals konnte ich mir noch nicht erklären, warum er von diesem Verein in so hohen Tönen sprach.

Das erkannte ich erst später, als ich dann schon einige Jahre bei der SVU klickte, Freund -u. Bekanntschaften knüpfte, und etwas Einblick in die tolle Geschichte dieses Vereines erhielt. Nicht zuletzt

auch auf Grund der vielen Streifzüge durch das umfassende Archiv.

An **LUST**volle, sportlich erfolgreiche Zeiten in den 90-er Jahren mit dem beinahe Aufstieg 1994 in die Landesliga, als wir mit lediglich 2 Saisonniederlagen und 18 Siegen Königswiesen knapp den Vortritt lassen mussten, denke ich gerne zurück.

Sportlich **LEID**volle Zeiten folgten für mich als Funktionär mit dem Abstieg 2001 in die 1. Klasse.

Hier war bereits der wirtschaftliche Zerfall des Vereines weit fortgeschritten.

LEIDer vernachlässigte man in den erwähnten so erfolgreichen Bezirksligajahren die Nachwuchsarbeit zu stark, und so stand im Jahr 2005 die Sportvereinigung vor der Pleite.

Die Fusion des Vereines mit dem FC Blau Weiß Linz war eigentlich schon beschlossene Sache, und der Untergang der SVU damit vorprogrammiert.

Da beschloss ich mit Rudi Simader, dem heutigen Obmannstv. und sportl. Leiter: NEIN, wir ziehen den Karren aus dem Dreck!

Ich übernahm die Obmannschaft und die Nachwuchsarbeit, Rudi kümmerte sich großteils um den Erwachsenensport. Gemeinsam teilten wir uns die Funktionärsarbeit, unterstützt von Horst Schneider, Harald Fritscher und Markus Radmayr. Gideon Herman, ein Tankstellenbetreiber fungierte als Präsident, und unterstützte uns maßgeblich in finanziellen Belangen.

2 Nachwuchsmannschaften waren damals übriggeblieben: eine U10 und eine U16, die eher den Namen „Raufbolde“ verdiente, und bald aufgelöst werden musste. Ein Zustand, der an die SVU im Jahre 1966 erinnerte, als Walter Reischl erstmals die Obmannschaft übernahm. Mein „Löwenprojekt“ in den Urfahrer Schulen kam gut an, und schon einige

Jahre später konnten wieder alle Jahrgänge beim ÖÖ. Fußballverband für den Wettkampf gemeldet werden.

Der Erwachsenensport fristete in diesen Jahren auf Grund der spärlichen finanziellen Mittel ein schweres **LEID**-volles Dasein, trotzdem konnte 2006 die Kampfmannschaft den Meisterteller erobern, und in die 1. Klasse aufsteigen.

2008 erfolgte ein Rückschlag. Als 4-letzt (!) stieg man wieder in die 2. Klasse ab.

Nicht nur sportlich, auch wirtschaftlich wollten ich und Rudi Simader den Verein gesunden. Bei diesem Vorhaben blies uns ein enormer Gegenwind um die Ohren.

Mein erstes Gespräch mit Frau Dr. Dolezal

Ich kann mich noch genau an das erste Gespräch mit Frau Dr. Dolezal, der Sportstadträtin erinnern.

Nach einer (gefühlten) 15 Minuten dauernden Standpauke, mit dem Inhalt, was wir denn überhaupt wollen, der Verein sei eh nicht mehr zu retten, kein Nachwuchs, keine Vertrauensbasis, durfte auch ich Emotionen zeigen, und legte dann unsere finanzielle Misere Schwarz auf Weiß auf den Tisch, was Fr. Dr. Dolezal einen lauten Schrei entlockte: „Um Gottes willen, dass ist ja alles noch viel schlimmer als wir vermutet hatten!“. Es folgten noch eine Vielzahl an Gesprächen mit der Politik aus Stadt, Land und Verbänden.

Es gab Absichtserklärungen für künftige Unterstützungen, wobei mir ein Ausspruch eines dortigen Funktionärs ganz besonders frisch im Gedächtnis verblieben ist: „Wir geben euch das Brot - die Butter müsst's euch selbst drauf strei-

chen!“

Ein anderes mal traf ich bei einem Termin im Rathaus Magdalena Obmann Schilcher.

Auf meine Frage, was denn er leicht hier zu tun hätte antwortete Bobby: „Angeblich gibts bei euch ein paar günstige Flutlichtmasten und ein Tribürendach zum abmontieren - für den SKM-Platz!“

Wir blickten uns verdutzt an. Offensichtlich wollte die Stadt Synergien bei den Urfahrer Fußballvereinen finden und nutzen, ohne es den Betroffenen mitzuteilen.

Um Spielstätten zu sparen war sogar die Fusionierung aller 3 Urfahrer Fußballvereine angedacht.

Meine Meinung dazu ließ ich den Initiatoren wissen: Man würde sich dabei nichts sparen, denn die Fußballbegeisterten Kinder und Jugendlichen aus Urfahr werden durch so eine Zusammenlegung nicht weniger. Deshalb bleibt der Bedarf an den vorhandenen Fußballplätzen, und die Notwendigkeit mehr Plätze (insbesondere Kunstrasenanlagen) zu errichten weiterhin gleich groß.

Diese Fusionierungsbestrebungen wurden dann nicht mehr verfolgt.

Mit großem **LEID**en denke ich auch an die Gespräche mit unserer Hausbank zurück.

Dort waren einige Baukonten noch zu tilgen. Tribünenbau, Hausanbau, Hochwasser 2002 und Baumrodung waren immer noch nicht finanziell abgehakt.

Diese Verhandlungen waren äußerst zermürend und gingen persönlich enorm an die Substanz. Damit wurde aber das wirtschaftliche Gesunden des Vereines, was ja Rudi und ich gemeinsam damals beim Neubeginn angestrebt haben, eingeleitet.

LUSTig waren auch so manche Vorschreibungen, die uns im Zuge der verschiedensten Bautätigkeiten am

SVU-Platz, ich erinnere da nur an die Zaunerrichtung, buchstäblich aufs Auge gedrückt wurden. So zum Beispiel eben beim „Zaunprojekt“, musste, um dem Naturschutz nicht zu schaden, der Maschendrahtzaun von grau auf grün umgestrichen werden.

Ich könnte viele Episoden aus meiner Obmannszeit erzählen. Es gab **LUST** und **LEID**, aber mehr **LUST**.

Ich lernte viele Freunde und Unterstützer, aber auch Menschen kennen, die zwei Gesichter hatten, und ob bewusst oder unbewusst hinter meinem Rücken quertraben.

Mein Dank gilt Vielen, alle kann ich nicht aufzählen. An erste Stelle möchte ich hier meine Familie stellen, meine Frau, die Sylvia, welche stets ein Einsehen mit meinem, man muss schon sagen, Vereinsfanatismus hatte, meine Kinder Ines und Mario, die mich viel auf den Urfahrplatz begleiteten, und ihre ersten Fußballschuhe in den ersten Nachwuchsmannschaften des Löwenpro-



jekt zerrissen. Mario, der als 98-er bis heute mit großem Ehrgeiz bei der Sache ist, wenngleich dieser Jahrgang sportlich nicht immer auf die Butterseite gefallen ist.

Auch wenn die Gefahr besteht, dass ich den Einen oder Anderen übersehe, diese mögen mir bitte nicht böse sein, möchte ich aber noch einige erwähnen, auf die ich mich auch in der schwersten Zeit zwischen 2005 und 2010 stets verlassen konnte, wie etwa auf Simader Rudi, Fritscher Harry, Schneider Horst, Radmayr Markus, Steinbichler Greti + Heli + Sonja, Gruber Heli, Lala Robert, Dokuz Serdar, Marasoiu Christian, Ratzenböck Michael, Mayer Mario, die leider schon verstorbenen Dochnal Wolf und Mitterhuber Horst, Ali Guindouri, Pölz Didi, Meindl Thomas, Schwarz Johann ...

Im Oktober 2010 übergab ich nach fünf Jahren das Obmannsstaffelholz an Mario Mayer, in der Hoffnung, dass frischer Wind die Sportvereinigung aus Urfahr immer weiter nach vorne bringt.

Ich meine, dass der Grundstein in den letzten Jahren seit 2005 gelegt wurde. Der Zeitpunkt, in dem die ersten 96er, 97er und 98er Jahrgänge, mit denen 2005 neu gestartet wurde, den Weg in die Kampfmannschaft finden werden, steht schon kurz bevor.

Es sieht gut aus, wenn der Weg mit dem Nachwuchs weiterhin eingehalten wird und sich die Entwicklung der Kampfmannschaft und Reserve weiterhin so positiv wie zuletzt gestaltet.

Dann werden wir bald mit vielen jungen Urfahrer Talenten wieder in höheren Ligen zu finden sein, und mit großer **LUST** die Spiele verfolgen.

Beim Spiel immer mit **LUST** dabei!

Tetzt und heute

2009-2012



Die SVU-Mannschaft i2010
Stehend v.l.: Ljubisavljevic, Zenelli, Putzer, Fröstl, Becarevic, Halmdienst, Pupek, Idrizai A., Bobaj
Vorne v.l.: Simader M., Sivic, Kahraman E., Dönmez, Wagner, Istuk, Mayer K.
Nicht am Bild: Schlüsselberger, Kempinger, Nedlic, Häuserer



Die SVU-Reserve: Meister 2011/12:
hinten v.l.: Dochnal Michael, Enzenebner, Schlüsselberger, Heuserer, Stadler, Wiltschko, Fröstl, Dochnal Tom, Ecker
vorne v.l.: Dochnal Hans Jürgen, Larcher, Kalleitner, Zenelli, Gruber, Bahrami, Kempinger, Moosbrugger



U7



U8



U10



**DIE SV URFAHR
LÖWEN 2012**



U11



U12



U14



U16

Die SVU-Mannschaft in der Saison 2002/03:
h.l.: Becarevic, Bucan, Dönmez, Kahraman, Ljubisavljevic, Mayer K., S.it. Ecker
v.l.: Wallace, Orascanin, Zenelaj D., Simader M., Bramberger, Wagner, Reiterer, Sivic
nicht am Bild: Topalli, Trainer Ulmer Fritz



Chronik

2009

Im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres findet ein internationales Jugendfußballturnier am SV Urfahr-Platz statt. Es nehmen Mädchen und Jungenmannschaften der Altersgruppe U16 aus Deutschland, Portugal, Ungarn, Litauen, Slowakei, Slowenien und Österreich daran teil. Es gewinnt eine Auswahl aus der nächstjährigen Kulturhauptstadt Essen.

Die Kampfmannschaft spielt eine passable Saison und belegt den 4. Platz. Bernd Kerbl erzielt 45 Tore und wird oberösterreichweit Torschützenkönig.

Mag. Herman scheidet als Präsident aus. Obmann Enzenebner bildet einen 10 Personen umfassenden Vorstand.

Nachdem seit 2005 der sportliche Aufbau des Vereines im Vordergrund stand, wird nunmehr auch die Aufarbeitung von Altlasten in Angriff genommen. Verhandlungen mit der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich beginnen.

2010

Das ungedachte Dach des Klubhauszubaus wird mit freiwilligen Helfern neu eingedeckt. Nach einer schwachen Rückrunde trennt man sich in beiderseitigem Einvernehmen von Trainer Gashi.

Unter dem neuen Trainer Georg Cibul wird die Mannschaft stark verjüngt und im Oktober wird Mario Mayer zum Obmann gewählt

2011

Die Kampfmannschaft wird überraschend nicht mehr in die 2. Klasse Mitte eingeteilt, sondern wird der 2. Klasse Nord Mitte zugeteilt. Daher gibt es weite Anreisen zu den Auswärtsspielen ins schöne Mühlviertel. Die Beseitigung der finanziellen Altlasten wird weiterhin vorangetrieben.

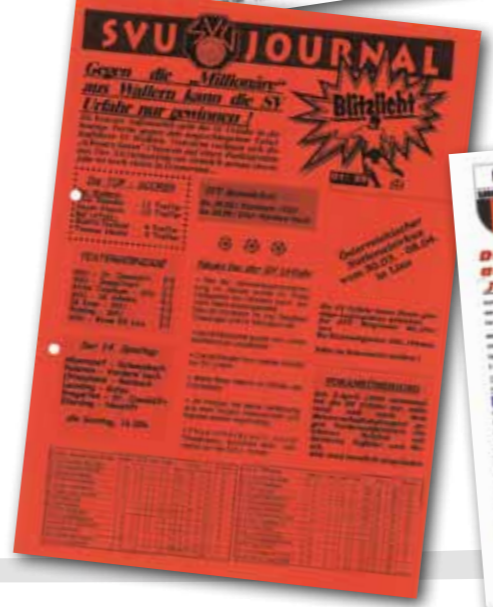
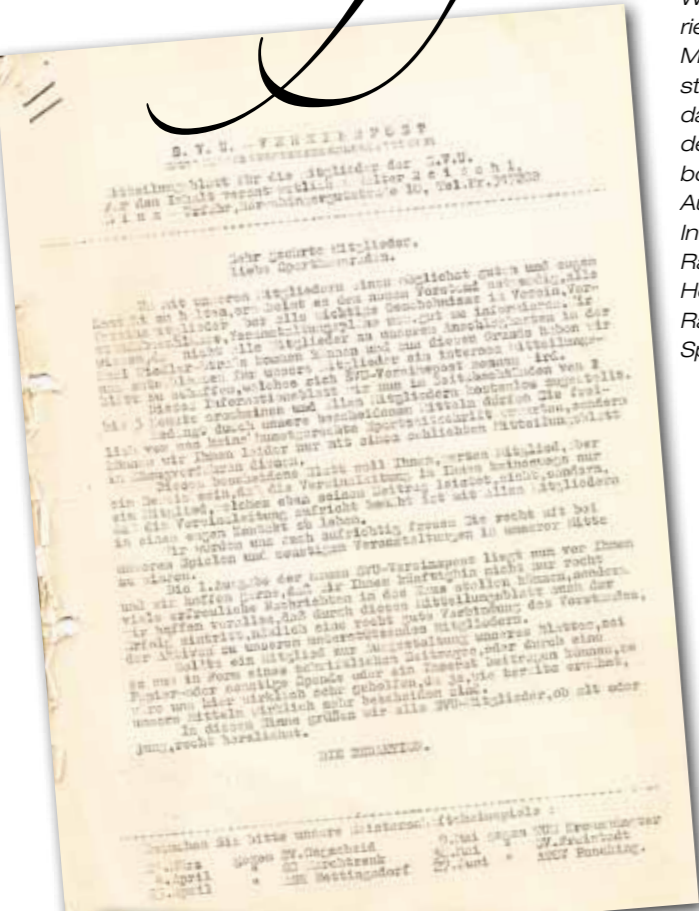
2012

Die Kampfmannschaft belegt den 6. Platz und die Reserve holt sich den Meistertitel. Anlässlich des 100-sten Bestandsjubiläums des Vereines findet Ende Juni ein großes Fest auf der Sportanlage statt. Höhepunkt ist ein Prominentenspiel mit Prominenz aus Sport, Politik und Presse.

Aufgeblättert

1965-2012

Walter Reischl war's, der 1965 die erste Vereinspost der SVU ins Leben rief. Noch einfach mit der Schreibmaschine getippt, wollte er die SVU-Mitglieder über das Vereinsleben informieren. Herbert Glaubacker unterstützte ihn dabei kräftig und war ab 1989 der alleinige Schirmherr über das SVU-Journal. Ab 2005 nahm Enzenebner Reini im wahrsten Sinne des Wortes das Heft in die Hand und brachte gemeinsam mit Ratzenböck Michael das Journal in neuem Gewand an die SVU-Mitglieder. Aus Kostengründen wurde dann 2009 das SVU-Journal eingestellt. In Eigenregie, mit Unterstützung von Enzenebner, produzierte dann Ratzenböck Michael das SVU-Blitzlicht, welches 4-seitig vor jedem Heimspiel verteilt wurde. 2002 ging dann die SVU mit Hilfe von Markus Radmayr ins Netz und ab sofort konnte man alles Aktuelle rund um die Sportvereinigung unter www.svurfahr.at im Internet verfolgen.



Die Reserve

Die Reservemannschaften der SV Urfaahr waren und sind ein wichtiger Bestandteil des Vereins und diese dankten es immer wieder mit Plazierungen im Vorderfeld und einige Male auch mit Meistertiteln.

Einerseits ist die „Resi“ ein Mannschaft in der sich junge Spieler an Erwachsenen messen können, andererseits ein Betätigungsfeld für Spieler die ihren Fußballerzeit schon überschritten haben, aber trotzdem hervorragende Leistungen bringen und von denen sich die Youngstars in Punkto Einstellung ein Scheibchen abschneiden können.



1966
Meister



1980



1985



1986



2012
Meister



1997
Meister

Die Damen

Anfang der 90-er waren auch die SVU-Damen, vorrangig Spielerfrauen, aktiv am grünen Rasen unterwegs. Enzenebner Reinhard betreute die erste Damenmannschaft die anlässlich einer Sommerfeier einen tollen 3:1-Sieg landete. Später, 1994, trainierte auch Dochnal Hans Jürgen das Damenteam. Habli Karl brachte Professionalität ins Spiel und hatte dabei großen Erfolg. Letztlich fiel das Hauptaugenmerk bei der SVU doch wieder auf das Männerteam. Das Damenteam mit Kapitänin Dochnal Margit wanderte dann zu Union Babenberg, später dann zu ASKÖ Dionysen/Tr. ab. Vorreiter für die SVU-Damen war schon in den 60-er wieder einmal Visionär Walter Reischl, der damals schon Herz für die Damenzunft zeigte, und der ersten Schiedsrichteramazonen beim Spiel der SVU gegen eine Salzburger Amateurauswahl auf der Linie zur Seite stand.



Sonja
Polster



Die Damen-
mannschaft 1994

Das waren duftige Jungs

Von Max Stöger

Match hüftenschwindel ihrer Kabine ausüben... Ich muß mich schon waschen, ich seh ja wie ein gottloser Maus aus“ und ein heuliger Ordner, wie Zerberg der 1950er und ihre Kabinenfrau bewacht... doppelte Spieler und Zuschauer... natürlich über Brigitte.

„Anschlußgespräch“... Verbandskapitän Walter Reischl, und sein altermaliger Spielführer Helmut Sturm, waren sich einig: „Brigitte piff wunderbar. Das hätten einige Schiedsrichter sehen müssen.“ Komplimente? Nein – Überraschung.

Fräulein Schiedsrichter, lächelnd, überglücklich, gab, nachdem sie zwei Linienanfängerinnen geübt hatte, die Blumen zurück. „Da waren doch duftige Jungs. Bei uns in Deutschland ist es viel schwerer zu piffen.“ Sprüche, setzte sich mit den Eltern ins Auto und brauste in Richtung Bayern ab. Auf bald, Brigitte!

22 Fußballer gaben sich wie wachgeküßte Priester. Feinlich darauf aus, nicht in Brigitte Netzbuch zu kommen. Publikum während des 1:1.

Während Brigitte nach dem

Pressefoto in Urfaahr: Reischl's Schützlinge „Jungen“ erstmalig nach der Pflanz einer Frau. Brigitte Schott aus Bayern amierte mit Charme und Können, heimliche Applaus, Blumen und Küßchen aus dem Publikum ein, daß ein bekannter, männlicher Schiedsrichterkollege schier vor Neid erblaute.

Aus OÖN
August 1970



„Skandal“
August 1970

WALTER REISCHL, seines Zeichens oberösterreichischer Verbandskapitän, mußte im Freundschaftsspiel SV Urfaahr-Amateure Salzburg (2:1) an der Linie die Fahne schwingen. Das Schiedsrichter-Kollegium stellte keine Linienrichter ab, weil eine Dame piff. Photo: Durhan

Der Nachwuchs

1930-1970

Die ältesten Nachwuchsfotos findet man im SV Urfahr-Archiv so um die Ende der 30iger Jahre. Teilweise noch undatiert und ohne Namen. Wir wollen in dieser Festschrift einfach einen Überblick geben, wie die Jungs damals so ausgesehen haben. Vielleicht findet sich auch jemand auf den Bildern oder entdeckt jemand aus seiner Familie.



Der Nachwuchs

1971-2004

In den 70er- und 80er-Jahren hatte die SVU Glanzzeiten im OÖ.Nachwuchsfußball, machte jeden Titelkampf spannend und wurde in verschiedenen Altersklassen OÖ.Meister.

1972
Junioren



1977
Miniknaben

1979
OÖ.Knabenmeister



1981
OÖ.Schülermeister



1987
Juniorenmeister



1987
Miniknaben



1989
Jugend



1989
Knaben



1989
Miniknaben



1989
Junioren



1998
Junioren



1998
Schüler



2002
Juniorenmeister



Die Löwen

.... brüllen seit 2005 am SVU-Platz! Eine Nachwuchsoffensive vom damaligen Obmann Enzenebner Reinhard bei den Urfahrner Schulen ließ den Nachwuchs bei der SVU rasch anwachsen. Bald jagten über 100 Kinder und Jugendliche dem runden Leder nach und brüllten: Ri, Ra, Ru - SVU!



Mit diesem Flugblatt warb man in den Schulen

2005-2012

2005 U10/11
Weihnachtsfeier



2006 U12



2006 U16



2006 U12



2007 U8

2007 U17



2006 U7



2009 U10



2010 U8



2010 U11



2010 U16



2011 U12



2011 U11



2008 U7



2008 U11



2009 U12



Ehrenwertes

Ehre wem Ehre gebührt

Viele Funktionäre und Sportler haben in der 100-jährigen Geschichte der SVU hervorragende und aufopfernde Arbeit für den Verein geleistet.

Als Dank für deren Verbundenheit zum Verein wurden viele mit goldenen, silbernen oder bronzenen Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Bei der Gestaltung dieses Schriftwerkes wurde auf einige besonders herausragenden SVU-ern näher eingegangen. Vergessen darf man nicht, dass diese Personen ohne Unterstützung im Hintergrund agierender Funktionäre derart-

tige Leistungen nicht vollbringen hätten können.

Man denke nur an die Gründergeneration mit Wilhelm Steininger, Eisenberger (dem ersten großen Manager der SVU), Schobloch, Holzer, Loos und Mayr sen., an einen Leibetseder, Feichtinger, Knollmayer, Pfund, Faderl, Lutz, Simunovic, Heuzonter, Gstötenmayer Franz und Gottag die das Schlachtschiff SVU gemeinsam mit anderen zahlreichen Funktionären, Helfern und Gönnern nach dem Krieg steuerten. Nicht zu vergessen die Riege der Funktionäre die in der jüngeren Geschichte Verantwortung übernahmen. Man denke nur an Dr. Freilinger,

die Schopper Brüder, Dr. Preuner, Stummer Gerhard, Holzweber Peter, Enzenhofer Willi, Schneider Horst, Glaubacker's, Perschl, Schwarz Johann, Enzenebner, die Dochnal Dynastie und viele mehr, sowie der jetzige Vorstand rund um Mayer Mario.

Alle hier an dieser Stelle zu erwähnen würde den Rahmen dieses Formates sprengen.

Jene, die sich noch mehr von diesen verdienten Schwarz-Roten abgehoben haben, wurden mit besonderen Ehrenzeichen des Vereines geehrt. Diese sind nachstehend festgeschrieben.

Die Obmänner 1912 - 1962

1912 Gründungsobmann Josef Mayr sen.	1924-1925 Ing. Paul Schobloch	1945-1947 Wilhelm Steininger
1913-1914 Franz Steininger	1926 Ludwig Hattendorf	1948 Dr. Rudolf Weixlbaumer
1919 Dr. Roland Loos	1927 Obersttnt. Hugo Leskovitz	1949 Wilhelm Steininger
1920 Othmar Holzer	1928-1929 Ing. Hermann Weidenholzer	1950-1955 Rudolf Ertl
1921-1923 Ing. Kadis	1930-1941 Ing. Paul Schobloch	1956-1960 Othmar Holzer
	1942-1945 Dir. Franz Forsthuber	1961-1962 Anton Radvanyi

Die Obmänner 1963 - 2012

1963-1964 Alois Heuzonter	1990-1995 Dr. Norbert Freilinger
1965-1971 Walter Reischl	1996-1997 Gerhard Stummer
1972-1974 Dr. Rudolf Weixlbaumer	1998-2005 Peter Holzweber
1975-1976 Ernst Leibetseder	2005 - 2010 Ing. Reinhard Enzenebner
1977-1984 Walter Reischl	seit 2010: Mario Mayer
1985-1989 Ernst Leibetseder	

Diamantennadel der SVU:

Georg Feichtinger

Goldener SVU-Ehrenring:

Othmar Holzer, Walter Reischl, Dr. Rudolf Weixlbaumer, Wilhelm Steininger, Karl Knollmair, Ernst Leibetseder, Georg Feichtinger, Ernst Pfund

Ehrenpräsidenten:

Komm.-Rat Franz Schaffer, Josef Frittaion, Anton Radvany, Franz Schmied, Alois Hörlsberger

Ehrenobmann:

Dr. Rudolf Weixlbaumer, Wilhelm Steininger

Ehrenmitglieder:

Othmar Holzer, Franz Beyda, Oberst Eduard Schröder, Wilhelm Steininger, Regierungsrat Adolf Faderl, Dir. Hermann Muckenhuber, Reinhard Enzenebner, Franz Pichler, August Lasar, Franz Fuchsberger, Walter Reischl, Viktor Hubmayr, Franz Baier



Danke an alle, die zum Gelingen dieser Festschrift Beiträge geleistet sowie Fotos und Erinnerungen zur Verfügung gestellt haben.

Inhalt und Texte:
Enzenebner Reinhard, Kepplinger Herbert, Mayer Mario, Wöss Ulrich

Fotos und Erinnerungen:
Archiv der SV Urfahr, Kepplinger Herbert, Ulrich Wöss, Stummer Gerhard, Dochnal Hans Jürgen, Dochnal Thomas, Enzenebner Mario, Reischl Helmut, Ex-SVU Bomber Dannerer Werner, Glaubacker Herbert, Enzenebner Reinhard, Strixner Erich, Meindl Thomas
Ein ganz besonderer Dank gilt unserem langjährigen Mitglied, ehemaligen Nachwuchstrainer, Gönnern und Fan Michael Ratzenböck, der uns seine professionelle Hilfe samt guter Ideen kostenlos zur Verfügung gestellt hat und für die graphische Gestaltung dieses Werkes gesorgt hat.

Impressum:
Für den Inhalt verantwortlich: Sportvereinigung Urfahr, Ferihumerstraße 42a, 4040 Linz



1912
bis ewig!

SV URFahr



**STEINER
TRAUN**

SANITÄR-HEINZE